



gehen wird. Einer derselben ist, wie schon gemeldet, durch einen vorzeitigen Tod der Sorge um die Heimkehr enthoben.

Das *Geheblatt für Elsass-Lothringen* veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung vom 18. Juli, durch welche die elsaß-lothringischen Kreistage zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen werden, welche am 4. August d. J. eröffnet und am selben Tage geschlossen wird.

Es bestätigt sich, daß die Rekonstruktion des österreichischen Cabinets in der nächsten Zeit noch nicht in Angriff genommen werden soll. Graf Taaffe will den Ereignissen nicht vorgreifen, sondern sie auf sich kommen lassen, und es ist ihm gelungen, seine bisherigen Kollegen vorerst zum Verbleiben zu bewegen. Sind die jetzt noch brennenden parlamentarischen Fragen ausgetragen oder wenigstens ihrer Lösung näher gebracht, so wird dem Grafen Taaffe selbst die bestimmte Stellungnahme leichter werden, und dem Parlament hoffentlich ein Experimentieren mit einem willkürlichen und dem tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechend zusammengesetzten Cabinet erspart bleiben. Wie steht man auch auf eine definitive Entscheidung hofft, um aus der chronisch werdenden Minister-Krisis herauszukommen, so wird man doch gerade der jetzigen Veränderung eine klare und hoffentlich heilsame Wirkung nicht abtreten können. Vor Atem müssen sich die Tschechen entscheiden, und ihre Entscheidung wird schwer ins Gewicht fallen.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hatte Fürst Carl ursprünglich den Prinzen Demeter Ghika und hieraus den Präsidenten des Senates Bojanu aufgerufen, die Cabinebildung zu übernehmen. Da beide genannten Männer auf das Entschiedenste diese Mission ablehnten, berief sich der Fürst mit den hervorragenden politischen Persönlichkeiten in Bukarest und beschloß erst in Folge dieser Konferenzen, den bisherigen Ministerpräsidenten Bratișoara mit der Formierung eines aus Elementen der verschiedenen Parteien zusammengefügten Cabinets zu betrauen. Am Montag hat Bratișoara den zu einer geheimen Sitzung vereinigten beiden Kammern die Erklärung abgegeben, er hoffe, daß das Ministerium bis Mittwoch gebildet sein werde.

Über die Ruheschriften in Bosnien berichtet die „Polit. Correspond.“ authentisch, am 16. d. sei die Einwohnerchaft von Hum mit der dortigen Gendarmerie in Conflict geraten und letztere geneigt gewesen, zur Feuerwaffe zu greifen, wobei einer der Kubaner getötet, ein zweiter schwer, mehrere andere leicht verwundet wurden. Die Gendarmerie habe keinen Verlust gebracht. Oberst Gröller habe eine Compagnie Infanterie nach Hum gehen lassen und den dortigen Militärposten etwas verstärkt. Am 18. d. habe General Kilić sich nach Hum begeben, um die zur Erhaltung der Ordnung erforderlichen Maßregeln zu treffen. Die Nähe sei seitdem nicht wieder geblieben.

Die Übereinkunft der identischen Noten seitens der Botschafter Frankreichs und Englands in der egyptischen Angelegenheit hat, wie aus Konstantinopel berichtet wird, die beobachtete Wirkung nicht verschafft. Der türkische Minister des Neuherrn, Karabedzor Pasha, daß noch am Montag den Vertretern der beiden Reichsämter in halbmäthiger Form (officieusement) der Text des Justizministers an den Khedive mitgetheilt. Wie es heißt, wird durch dieses Document der ausgehobene Herman vom Jahre 1873 teilweise wieder hergestellt. Ueber die Aufnahme, welche dieser Schrift der Poste bei den Botschaftern Frankreichs und Englands gefunden hat, verlautet noch nichts Bestimmtes.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Alexandria telegraphiert, daß die egyptische Regierung den Vorschlag aus Konstantinopel akzeptirt habe, wonach sie die von der Poste beanspruchten Tributpfändungen in viermonatlichen Raten zahlen soll, deren erste den 15. August d. J. fällig ist. Die von der egyptischen Regierung zu zahlende Gesamtpfändung beträgt 135,000 Pfd. Sterl. und nicht 200,000 Pfd. Sterl., wie es ursprünglich hieß. Einem Telegramm des „Standard“ zufolge wird die Errichtung einer europäischen Control-commission vom Khedive schließlich erwartet. Die Zukunft der Commissare, sagt der Khedive, würde ihm Gelegenheit bieten, Beweise seiner Aufrichtigkeit zu geben. Da er die Habschäfer Ägypten genau kennt, hat er den Wunsch ausgedrückt, die Commissare mögen nicht dadurch, daß sie direkt an der Verwaltung der Angelegenheiten teilnehmen, seine Anstrengungen lähm legen und ihn in dieser Weise gleich beim Anfang seiner Regierung in einen sofortigen und permanenten Streit mit den Paschas versetzen, die zu habschäfer gehörten und denen die Habschäfer gehörten. Der Khedive hofft, England und Frankreich werden keine Männer ernennen, die mit dem jüngsten europäischen Ministerium in Verbindung gestanden haben und deren Meinungen nicht für sie von Vorteile sein könnten. Er erklärt, daß er den besten Wunsch habe, die herrschende Stimmung nach beiden Seiten hin zu befriedigen.

Bei der Beratung des Dille'schen Antrages in der letzten Sitzung des englischen Unterhauses schob Unterstaatssekretär Bourke der Poste alle Verantwortlichkeit für die Richtungsleitung der Reformen zu. Nach Berichten der Journalen herrschte in Kleinasien eine zu Revolten geneigte Stimmung. Besuchlichkeit, Repression und Tyrannie seien an der Tagesordnung. Bourke gab die Zusicherung, die Regierung werde um jeden Preis die Herbeiführung der Reformen sich angelegen sein lassen. Betreffs Griechenland wünschte die Regierung ledhaft ein freundliches Über-einkommen zwischen der Türkei und Griechenland. Die Unterhandlungen dauerten fort. Bourke kann jedoch nichts über die Details der vorgeschlagenen Grenze mittheilen, auch eine Aussicht über die Abreitung Janina nicht aussprechen. Ferner antwortete der Unterstaatssekretär auf eine be-

hängige Anfrage Simon's, daß der englische Consul wegen der gegen die jüdischen Flüchtlinge in Konstantinopel begangenen Gewaltthärtigkeiten bei den türkischen Behörden Beschwerde geführt habe. Die türkischen Behörden hätten eine Untersuchung eingeleitet und Maßregeln zum wirklichen Schutz der Israeliten ergreifen; ein türkischer Beamter sei wegen seines Verhaltens bei dem Vorgange seines Postens entfehlt worden.

Die „Gazette“ bringt folgende Mitteilung von einer hochgestellten Person aus London: „Die von der französischen Regierung während des 11. und 12. Juli in London beobachtete Haltung ist höchst merkwürdig. Am Donnerstag (10.) gegen Mittag begab sich Herr de Montebello, französischer Gesandtschaftsrat während der Abwesenheit des Admirals Poitou, in Folge wiederholten Besuchs der französischen Regierung zu dem Staatssekretär des Auswärtigen. Er trat über Nacht 33 telegraphische Depeschen erhalten. Er war beauftragt, daraus hinzusehen, daß der in Südsachsen geborene Prinz niemals regiert habe, und er drückte in Folge dessen den Wunsch seiner Regierung aus, daß bei dem Leichenbegängnis keine Kanonen salut abgefeuert würden. Der Unterstaatssekretär glaubte darüber an die Königin berichten zu müssen, und deren Wille gab sich auch in so klarer Weise, daß der Commandant von Spithead mit oder ohne Beizeichnung der Minister einen Cabinetsecretaire erhielt, durch Salven das Schiff mit den sterblichen Überresten des kaiserlichen Prinzen zu begrüßen. Um 6 Uhr besuchte Herr v. Montebello den Staatssekretär, der ihm nicht verschwiegen, daß die Frage durch die Salven zu Spithead ernstlich geworden sei; aber er fügte hinzu, der Ministeriat werde am Abend über die Reklamationen der französischen Regierung Beschlüsse fassen. Der Beschluß fiel den Vorberührungen des Herrn Waddington angewenntlich günstig aus, denn am Freitag schwieg in Woolwich die Kanone. Aber am Abend dieses Tages ließ die Königin das Haupt des Cabinets zu sich rufen und nachdem sie denselben ihr Erfolgen ausgedrückt hatte, daß er nicht in Woolwich sei, gab sie den förmlichen Beschluß, den Leichenzug am folgenden Tage (Sonnabend) in Chelmsford durch Artilleriesalven begreifen zu lassen. Der Prinz von Wales, welcher der Unterredung bewohnte, sagte zum Lord Beaconsfield: „Ich begebe mich morgen zu einer hohen mit befehlenden Dame, um dem Ergebnisse eines meiner Freunde anzuhören; ich wollte in Bürgerlicher Kleidung hingehen. Sie zwingen mich, die Uniform anzulegen.“ Am Sonnabend zog das ganze am englischen Hofe beglaubigte diplomatische Corps seine Flaggen auf, um sie dann einzurollen. Zwei Stunden später zog Herr v. Montebello nach Besuch auf dem Botschaftsplatz die Flagge auf, aber dieselbe war aufgerollt. Am nämlichen Sonnabend würdigte die Königin die Haltung des französischen Cabinets mit Worten, die jeder kennt und ist daher nicht zu wiederholen braucht.

In Griechenland ist die Ministerkrise bereits acht geworden. Da es sich herausgestellt hat, daß sowohl die Regierungspartei, wie auch die aus den Fraktionen Triplik, Bairam und Deligeorgis zusammengesetzte Opposition über die gleiche Anzahl, und zwar über je achtzig Stimmen, in der Kammer verfügen, so hat der Cabinet-Chef Rumanianos es dem Erwachsenen des Königs anheimgesetzt, sich entweder für die Auflösung des Ministeriums oder für die Auflösung des Hauses zu entscheiden. Um die Lösung der Krise zu beschleunigen und dem Monarchen um so freiere Hände zu lassen, hat das Gesamt-Ministerium tatsächlich seine Demission eingereicht. Wie man in Athen annimmt, wird der König die Führer der Opposition zu sich berufen und hierauf unverzüglich die Entscheidung treffen.

**Hochzeits-Geschenke**  
Jubiläen, Geburtstage und andere Feiern in reicher Auswahl und zu allen Preisen.  
Cataloge gratis und franco.

geltend gemacht, daß keinerlei Verbindungen ohne Einvernehmen mit der Poste eintreten sollten und daß für die egyptischen Finanzen durch eine gemeinsame Action der Wächte vorgesorgt werden sollte. In Tunis habe Italien wichtige Interessen. Der von dem Deputirten Damiani erwähnte äußere Einfluß sei eine Folge des Umstandes, daß fremdes Privatkapital in Tunis zugestromt sei, die tunisische Regierung habe indes den Speculanten keine ihre Freiheit beeinträchtigenden Regelungen gemacht und es sei sehr wirtschaftlich, daß sich italienisches Capital nach Tunis wende. Schließlich wurde das Budget des Ministeriums des Auswärtigen genehmigt.

Der „Augsb. Posttag.“ wird aus Rom geschrieben, daß angeblich unerlässlichen Mitteilungen zu folge, im Monat September 1. J. ein geheimer Consistorium abgehalten werden wird. Der heilige Peter werde in demselben mehrere neue Cardinale kreieren. Einer der neuen Cardinale wird Wigr. Jacobini, apostolischer Nuntius in Wien, sein. In diesem Consistorium wird der Papst auch neue Bischöfe für Preußen und Russland ernennen, was als ein Zeichen genommen wird, daß die Unterhandlungen zwischen dem heiligen Stuhl und dem beiden genannten Staaten den gewünschten Erfolg haben werden. Überdies steht eine große Bewegung in dem Personal der apostolischen Nuntiaturen bevor. Wigr. Moncetti, der gegenwärtig in Rom weilte, wird nicht mehr als Nuntius nach Rio de Janeiro zurückkehren, sondern als Nuntius nach München versetzt werden. Der Nachfolger des Wigr. Jacobini ist schon bestimmt; sein Name ist indes noch nicht bekannt. Auch die anderen Nuntiaturen stehen Veränderungen bevor.

In Griechenland ist die Ministerkrise bereits acht geworden. Da es sich herausgestellt hat, daß sowohl die Regierungspartei, wie auch die aus den Fraktionen Triplik, Bairam und Deligeorgis zusammengesetzte Opposition über die gleiche Anzahl, und zwar über je achtzig Stimmen, in der Kammer verfügen, so hat der Cabinet-Chef Rumanianos es dem Erwachsenen des Königs anheimgesetzt, sich entweder für die Auflösung des Ministeriums oder für die Auflösung des Hauses zu entscheiden. Um die Lösung der Krise zu beschleunigen und dem Monarchen um so freiere Hände zu lassen, hat das Gesamt-Ministerium tatsächlich seine Demission eingereicht. Wie man in Athen annimmt, wird der König die Führer der Opposition zu sich berufen und hierauf unverzüglich die Entscheidung treffen.

**With. Durra,**  
**Mit Yara-Ouba-Binlage**  
verkaue ich eine vorzügliche Cigarre unter  
Nr. 20 & 21. 7 J., 100 St. 6 J., 100 St. 6 J.,  
die alle Eigenschaften einer wirklich angenehmen Cigarre  
besitzt, daher ich diese ganz besonders empfehlen kann.

**A. Silz, Cigarren-Import,**  
Petersstr. 20, im Hirsch und Goethestr. 9, Creditanstalt.  
**R. P. Höglund's Zahntechnisches Institut**  
Reichstr. 4, II., Gingana Schuhmacher, 10.  
1. Sommerlos Eingesch. läut. Säune, Zahnschmiede,  
Feste, Plombiren, Reinigen, Ausziehen d. Zahne.

**Caves de France, Meißnerstr. 5,**  
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter,  
reiner, ungefärbter französischer Weine. Neu: feines  
Frühstück und Abendbrot, kalt oder warm, incl.  
Butter und Bäckerei u. 1/4 Liter Wein + 8 J. 85 J.  
Konservierte Table d'hôte v. 1/2—1/4 Uhr à Gouvern.  
A. 180, im Abonnement 180, incl. 1/4 Liter Wein. Heute Mens: Gräfchen-Suppe, Windbeutel  
mit Butterjause, Rösti mit Kartoffeln, Knoblauchbraten, Kompt, Salat, Butter und Bäckerei.

**Tageskalender.**  
**Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:**  
1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5.  
2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).  
3. R. Postamt 2 (Leipziger-Dresdner Bahnhof).  
4. R. Postamt 3 (Bauernmarkt Bahnhof).  
5. R. Postamt 4 (Wühlebastei).  
6. R. Postamt 5 (Weinstraße).  
7. R. Postamt 7 (Rathaus Steinweg).  
8. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).  
Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben diebetrieb Dienststunden wie bei den Postbüros.  
Postamt 1 ist im Gebäude am Gingane zu den Parades bei Görlitz. Bürosfunden: Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 1/4—1 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr Vormittags, Brief u. nur Leipzig, Postamt 1.

**Deutsche Bibliothek:**  
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.  
Bücherei 11. (Bürgerschule) 7—11 Uhr.  
Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr gegen  
Eintrittsgeb. von 50 Pf.

**Patentbüro's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10,**  
Rathaus 9—5 Uhr.  
Patentbüro's liegen auf Reemarkt 19, I. (Handels-  
kammer) 9—12, 3—5 Uhr.

**Kunstgewerbe-Ausstellung am Königsplatz.**  
Museum für Völkerkunde, Grimm'scher Steinweg  
Nr. 46, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donner-  
tags von 11—1 Uhr.

**Zoologische Sammlung im Augusteum** ist jeden  
Mittwoch von 1/2—1/4 Uhr und Sonntags von  
1/2—1 Uhr geöffnet.

**Bibliothek des Vereins f. Erdkunde, Grimm, Steinweg,**  
46, II., geöffnet Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr.

**Kunst-Gewerbe-Museum und Vorläuferausstellung**  
für Kunst-Gewerbe, Thomaskirchhof 20, Sonntags  
10—1, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr  
Mittwoch unentgeltl. geöffn. — Unentgeltl. Ausstellung  
und Entgegnung von Auftragen auf Bildern und  
Modellen für handwerkliche Arbeiten

**Gustav M. Zeitv. (Carl B. Lord's) Kunstab-  
sstellung, Schloßplatz Nr. 16, dem Museum Schloss**  
gegenüber. Sculpturen in Biscuit u. Eisensteinmasse,  
Gipsmodelle, Arbeiten, namentlich im Renaissance-Stil,  
Erzeugnisse der graphischen Künste, als Chromographie,  
Stiche, Photographien, Emailbilder, Prachtwerke u. Eintritt  
und Rundgang frei. Ausstellung und Ratatalog frei.  
**Schlosshaus, Aquarium für See- und Schwämmen,**  
Zooologischer Garten, Pfauenstraße 10, täglich geöffnet  
von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.

**Zoologischer Garten, Pfauenstraße 10, täglich geöffnet.**

**Schillerhaus in Sophie täglich geöffnet.**

**Paris. Eduard Tovar Leipzig.**

**Engros Petersstr. 82. Detail.**

**Japan- und China-Waren (direct import),**

Tablettes in allen Größen und Formen, Gläser- und  
Flaschensetzer etc. etc. zu den billigsten Preisen.

**Schmuckgegenstände, echt u. Imitat.**

**Pariser Fantaisie-Méubles, Blumenständer,**

Etagères, Jardinières, Vasen, Schalen, Tafelaufsätze etc.

Größe. Lager Tafel-Uhrketten etc. Reichstagsausw. Fischer.

**Eduard Tovar, Petersstrasse 82.**

**Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Min-  
zen etc. bei Zschiesche & Löder, 26. Königstr. 26.**

**Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten  
Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern**

bei F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post.

**Chinesische Theehandlung**

von Kreutzmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.

**Gummi-Waren-Bazar**

5. Petersstrasse 5.

**Gummi- und Gutta-Pech-Waren-Lager und  
engl. Ledertreibriemen bei**

18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

**Neues Theater.**

(200. Abonnement-Vorstellung, IV. Serie, gelb.)

**Rei einfließt:**

**Litt u. S.**

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

**Personen:**

**Titus, römischer Kaiser** Dr. G. Seeger.

**Vitellia, Tochter des ehemaligen** Tit. Bibl.

**Raibert Vitellius.** Tit. Siegler.

**Sextus, junger römische Patriarch** Tit. Lewy.

**Serilla, Schwester des Sextus** Tit. Blonhaupt.

**Scarpio, Anführer der Leibwache** Tit. Wiegand.

**Metellus** Tit. Ulrich.

**Römische Senatorn, Freunde** Tit. Schröder.

**Frauen, Vicoren, Leibwache, Römer, Volk.** Tit. Sommerfors.

Die Evolutionen des 2. Aktes arrangiert vom Ballettmeister J. Gurian, aufgeführt vom Corps de Ballet. Zwischen dem 1. und 2. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text der Gesänge (in offizieller Bearbeitung) ist

an der Gasse für 30 Pfennige zu haben.

**Schönste Preise der Plätze.**

**Eintritt 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.**

**Altes Theater.**

**Therese Krones.**

**oder:**

**Drei Tage aus dem Leben einer Schauspielerin**

**Carola-Theater.**

(Leipzig, Goethestraße, läblicher Stadttheil, unter der Ausstellung.)

**Ensemble-Spiel****Theater**

zu Hamburg.

(Unter Direction von Julius Hoffmann.)

Donnerstag, den 24. Juli 1879:

Gänseblümchen-Aufführung.

**Berichtliche Vorstellung.****Die regeleiteten Studenten.**

Aufführung in 4 Aufzügen von R. Benedix.

**Berlinerne.**

Konradine Hartenberg, eine reiche

Edin. Justizrat Stein, ihr Vormund.

Kronau, Kornhändler und Stadt-

rat.

Ulrike, seine Frau.

Hedwig, seine Tochter.

Reinhold, sein Sohn.

Hirschbach, Viehhändler, Deponie-

rat und Stadtverordneter.

Kronau's Schwager.

Abelgunde, seine Frau.

Emma, seine Tochter.

Lammenheim, Stadtbaumeister.

Wiesprecht, Bern, Schlosser und

Gießhändler.

Dr. Hesse.

Dr. Wally.

Dr. Hunar.

Dr. Goethe.

Dr. Stößl.

Dr. Mittell.

Dr. Haßbar.

Dr. Prezel.

Dr. Horn.

Dr. Baum.

Dr. Formes.

Wolfram Lindened, Musikkreis  
Gärtner, Förster  
Ein Mädchen  
Regie: Herr Utzona.  
Nach dem 2. und 3. Stücke je 10 Minuten Pause.

**Wette des Glücks.**

Prologus-Doge 1. Rang, die ersten 2 Reihen 4 A.

die hinteren Reihen 2 A. Orchesetologe 1. Reihe

4 A. die hinteren Reihen 2 A. Mittel-Balcon, die ersten

2 Reihen 4 A., die hinteren Reihen 2 A. Balkon-

Doge, 1. Rang, die ersten Reihen 2 A. 50 A.

die hinteren Reihen 2 A. 50 A., die hinteren

2 A. Seiten-Doge, 1. Rang, die ersten Reihen 2 A. 50 A.

die hinteren Reihen 2 A. Parquet Nr. 1-102 9 A.

II. Parquet Nr. 103-190 9 A. Parquet-Rote, die

erste Reihe 2,50 A. die hinteren Reihen 2 A. Parterre

1 A. Prologus-Doge II. Rang, die erste Reihe 1,50 A.

die hinteren Reihen und Stehplatz 1 A. Balkone-

II. Rang 1,50 A. Seiten-Doge II. Rang 1,50 A. Kuppel-

theater, Sitzpl. 1,50 A. Kuppeltheater, Sitzpl.

50 A.

Ende 6 Uhr. Ansatz 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag, den 26. Juli 1879:

**Leichte Vorstellung.****Ein Lustspiel.**

Aufführung in 4 Aufzügen von R. Benedix.

**Zum Schluss:**

Vapa hat's erlaubt.

Schwank mit Gesang in 1 Aufz. von G. v. Moser und

C. Krönig.

(Musik von R. Gial.)

Der Sillbertraum findet von früh 10 bis 18 Uhr, Nachmittag von 8-5 Uhr an der Theater-Café Nicolaistraße Nr. 1 (partierte Seite der Grimmaischen Straße) sowie abends 8 Uhr an der Seite im Carola-Theater statt.

Es wird von der Direction keine Sillberbegabung und kein Sillberbegabung erhoben.

Die Direction der Werderbahngesellschaft wird täglich 1/2 Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Karolin-Theater mehrere Theatertage vom Augustus-

Platz abschließen lassen.

Von der Grimmaischen Straße (Café Seelze) und vom Obermarkt geht bei schlechtem Wetter abends

8 Uhr regelmäßig ein Omnibus ab, derselben nach Ende der Vorstellung vom Theater retour in die

Stadt. Einmalige Fahrt 25 Pf., hin und retour

40 Pf.

**Sillberbestellungen an der Tage- und Abendcafé.****Die Direction.****Afahrt der Dampfwagen auf der**

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin "4.15. fr.

— 8.50. B. — "9.10. B. — 2.5. R. — "5.30. R.

— 6. R. — "9. R.

B. Nach Magdeburg via Berbbit: 4.15. fr.

— 8.50. B. — "9.10. B. — 2.5. R. — 6. R. —

"8.40. R.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4.15. fr.

— "7.5. B. — "11. B. — 12.20. R. — 3.10. R.

(nur bis Halle) — 4.50. R. — 6.25. R. (nur

bis Halle) — "8.45. R. — 10. R. — 11. R. (nur

bis Halle).

**Gäf. Staatsbahn:** 1) Bayerischer Bahnhof. A. Linie Leipzig-Hof: "12.10. fr. — 4.45. fr. —

— "8.25. fr. — 9.5. B. — 12.30. R. — 3.30. R.

— "8.15. R. — 6.25. R. — 10.40. R.

B. Linie Leipzig-Borna-Gemünd: 5.35. fr. —

11.20. B. — 8.5. R. — 8. R.

C. Linie Leipzig-Gotha-Dresden: 9.5. B.

(Altenburg, Beil) — 12.30. R. (Altenburg, Beil) —

— 3.5. R. (Altenburg) — 6.25. R. (Beil) —

10.40. R. (nur an Sonn- und Feiertagen).

D. Linie Leipzig-Görlitz-Gemünd: 4.45. fr.

— 6.25. fr. — 9.5. B. — 12.30. R. — 3.30. R.

— 8.25. R.

E. Linie Leipzig-Döbeln: 7.20. B. — 11.45. R.

— 2.15. R. — 4.45. R. — 8.15. R. (nur bis

Rosien).

**Düringischen Bahn:** A. Linie Leipzig-Gotha-

Gotha: 5.30. fr. — "7.40. B. — 10. B.

— 11.30. B. — 5.55. R. (nur bis Eisenach) —

— 8.45. R. (nur bis Weisenfeld) —

— 10.50. R. — 11. R. (nur bis Marktredwitz).

B. Linie Leipzig-Reitz-Gera-Eichicht: 6.45. fr.

— 10.10. B. — 4.15. R. — 9.25. R. (nur bis Gera).

Leipzig-Gelenburger Bahn: A. Linie Halberstadt,

Hüblitz, Rositz, Böhlen, Dresden, Hirschberg i. Sch.

8.26. B. — "2. R.

B. Linie Halberstadt, Görlitz, Gablenz, Gorau

8.26. B. — "2. R. — 7.41. R. (bis Gablenz);

nach Dresden via Gagau "2. R.

**Bekanntmachung.**

Gedrängt hat sich die gegen den diesjährigen

Correspondent Heinrich Wientzschweier am

14. d. M. von uns erlassene Bekannt-

machung durch dessen Aufzersetzung.

Leipzig, den 29. Juli 1879.

Das Polizei-Min. der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder. Henning, Bürger.

Nach erlassener Anzeige wurde daß vom

Gemeinde-Borlänge Augau, den 4. Juli

1878 ausgestellte, auf Auguste Anna

Böhme aus Stollberg lautende Dienstbuch

verloren und bitten wir, daßselbe im Auf-

zubungshalle hier abzugeben.

Leipzig, den 29. Juli 1879.

Das Polizei-Min. der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder. Trinit.

**Rgl. Handelsgericht Leipzig.**

Gingetragen am 19. Juli:

Firma Otto Friedlein, Grimald'sche

Steinweg 14. Inhaber Herr Gustav

Otto Friedlein hier.

**Versteigerung.**

Am 18. August Nachmittags 10 Uhr im

Handelsgericht 1 Geschneiderei-Maschine,

1 Rähmehäuse, 1 Boaren-Glasdruck

und verschiedene Möbel.

**Rgl. Bezirksgericht Leipzig.****Versteigerungen.**

Am 28. Juli Borm. 10 Uhr Güter-

brücke 29 part. die zu einem Nach-

laufe gehörige Möbel, Stühle, Klei-

dungshäuse u. Wirtschaftsgegenstände.

Som unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 29. Juli 1879.

Nachmittags 10 Uhr.

das zur Concursmiete des Kaufmann

Richard Armer, in Firma: 6. G. Seelze

hier, gehörige Waarenlager im Ganzen an

Geschäftshaus, Peterskleinstieg 52/53, 1. Et.

öffentl. an den Meistbietenden gegen so-

fortige Verapfung versteigert werden.

Einige Rekurrenten haben sich wegen

Beschädigung des Waarenlagers an das

Geschäftshaus hier zu wenden.

Leipzig, am 19. Juli 1879.

Amtl. Gerichtsamte im Bezirksgericht

Abteilung III.

In Vertretung: Kranichfeld, W.

**Große Pflaster-Auction**

Donnerstag, den 24. Juli 1879 im We-

kantamt Borsig, Schönhauser 13b.

Gustav Fischer.

**Auction.**

Morgen Freitag den 25. Juli 1879.

Vorwärts folgen verschiedene Möbel,

als Tische, Stühle, Schränke, 8 eiserne

Schränke, Regulatoren und mehrere gute

Gebrauchte meistbietend versteigert werden

Ricolastraße 1, III., Ecke Grimmaische Str.

J. F. Pohle, Auctionator.

**Auction.**

Freitag, 26. Juli Nachmittag 3 Uhr,

Vorwär

# Apollinaris

NÄTURLICH  
KOHLENSAURES MINERAL-WASSER

Apollinaris-Brunnen, Ahrthal, Rhein-Pfälz.

San.-Rath Dr. G. Thilenius, Soden a. Taunus: Ein zum diätetischen Gebrauch ganz verträglichen Wasser, das sich vor anderen durch seinen erfrischenden und belebenden Einfluss auszeichnet. 5. April 1879.

Käuflich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern etc. und waggonweise zu beziehen von den General-Agenten.

Die Apollinaris Company Limited, Zweig-Comptoir Remagen a. Rhein.

## Album der Ausstellungen

von

### Berlin 1879.

Paris 1878. — Philadelphia 1876.

In ca. 40-50 Lieferungen.  
(Erhältlich wöchentlich 1 Mal.)

#### Bur Nachricht.

Ich habe die große Nachfrage für die erste Lieferung meines Albums nicht befriedigen können, und verfolgt die Herausgabe dieses Werkes, welches keine Spekulation ist, lediglich den Zweck, dem geistigen Publicum meinen Dank für dessen mir seit Gründung meiner Wein-Unternehmung in Deutschland entgegengebrachte Wohlwollen auszudrücken, sowie, ich sage es offen, meine Firma in Deutschland bekannter und meine garantirten reinen ungezweifelten Naturweine immer populär zu machen. Der nicht vorausgesehene großartige Erfolg ermöglicht es mir, für diejenigen Abonnenten, welche zwanzig Lieferungen im Voraus bezahlen, den schon so enorm billigen Preis von 30 Pfennig auf

#### nur 25 Pfennig pr. Lieferung

zu reduzieren, und bitte ich, untenstehenden Beihilfjettel abzuschneiden und entweder an Buchhändler oder an mich oder meine Filialen so schnell wie möglich franco einzufügen, damit ich die nötigen Verlebungen zum regelmäßigen Erscheinen und für pünktliche Lieferung des Albums treffen kann.

Die zweite Lieferung erscheint Mittwoch, 23. Juli, und wird bei jedem Buchhändler à 30 Pfennig pr. Lieferung (einfach) zu haben sein.

Der Verleger und Herausgeber

### Oswald Nier,

Besitzer der Weinhandlung: Aux Caves de France.  
Hauptgeschäft: Berlin SW., Jerusalemerstr. 48

Filialen:  
in Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover.

Herrn

Ich abonne auf das  
„Album der Ausstellungen“

und sende beiliegend Mf. 5.— in \_\_\_\_\_ für die 20 ersten Lieferungen, welche ich bei Erscheinen regelmäßig und frisch zu erhalten habe.

Firma oder Name (deutlich): \_\_\_\_\_

Genaue Adresse: \_\_\_\_\_

## „Zum Frieden“,

Begründungs-Musik für Leipzig und Umgegend, empfiehlt eine reidliche Auszahl v. eleganten Tärgen zu den billigsten Preisen, sowie die prompte Ausführung aller Arten v. Begräbnissen u. Feiertransporten im In- und nach dem Auslande.



Bestellung der Leichenfrau, Käflagen für Stolgebühren auf dem Stand: 3. Amt, Grab u. werden von meiner Käfl auf das Bänkchen ausgeführt.

Auch empfiehlt ich mein elegantes Fuhrwerk zu Hochzeiten, Taufen, Jagd und Spazierfahrten, sowie zu Besuch ein Gummi-Coupe und für Gesellschaften Sommer-Omnibus zu 12-14 Personen.

**Gustav Schulze**, Inhaber der Anstalt, Windmühlengasse Nr. 7b.

#### Hülfe!

Bei jenen Auforderungen zu folge gehe meine Patienten und allen Leidenden, die meine Hülfe in Anspruch zu nehmen wünschen, an, daß ich von Freitag bis Sonntag, den 25., 26. und 27. d. Mon. von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr im Hotel Waldbauer zu sprechen bin. Ich hatte bisher überraschendes Erfolg bei folgenden Krankheiten:

Sicht, trostlose und nahe Sichtlosigkeit, ohne Blenden und Schläfen; ferner bestreitige jeden Handbewegung mit Kopf ohne jede Vorurteil gefahr und schmerlos in 2 Stunden, Magenkrampe und Verdauungsstörungen werden unfehlbar gehoben; die sogen. Angst, Krankheit (dopp. Glieder) wird durch rationelle Mittel geheilt. „Für Heilende besteht ein Mittel, welches nur anwendet“, falls Hülfe auf Erfolg, vorher vorher vergewissert.

#### Achtung!

Gegenüber den jetzt üblichen Schwindsüchten beweise ausdrücklich, daß ich nicht, wie die Mehrzahl der reisenden Spezialisten für die Consililation nichts bereitste, um dafür bei späterer Beratung der Arzneien einen, häufig den 50-100fachen Betrag derselben überschreitenden Betrag per Nachnahme zu erheben, wofür die Patienten in den meisten Fällen gänzlich wirkungslos, aber sogar schädliche Mittel erhalten, (siehe Sammel-Arzt-Gesetz unter Geheimrat) sondern ich verabfolge nur Recepte, welche von den ersten Autoritäten begutachtet sind (wie jederzeit bei mir eingesehen werden kann) und die von jedem Arzt geprüft werden können. Unbedingt werden bestrebt.

E. Schroeder Jan.

**Eisenbahnschienen und Tragbalken**  
für **Sta-** und **Seile-**wege **etc.** insbesondere für **Wieder-**  
**verdauer** billig  
Gebrüder Trier, Darmstadt.

Dr. Oscar Liebreich, Prof. der Heilmittellehre a. d. Univ. Berlin: „Das natürliche Apollinaris-

Wasser wie es dem Publicum geboten wird, ist ein außerordentlich angenehmes und schätzbares Trinkwasser, dessen chemischer Charakter es in hygienischer und diätischer Hinsicht ganz besonders empfiehlt und dessen guter Geschmack bei längerem Gebrauch sich bewährt, 5. Januar 1879“.

Geh. San.-Rath Dr. G. Varrentrapp, Frankfurt a. M., Ausserordentliches Mitglied des Kaiser-

deutschen Gesundheitsamtes: „Ein sehr angenehmes, erfrischendes, ebenso gern genossenes als vorzüglich gut vertragenes Getränk, unvermischt oder auch mit Milch, Fruchtsäften, Wein etc. In Krankheitszuständen, wo leicht schlechtes Säuerling angeneigt sind, ist gerade der Apollinaris-Brunnen ganz besonders zu empfehlen. 4. März 1879“.

K. Univ.-Prof. Dr. M. J. Oertel, München: „Als erfrischendes Getränk, rein oder mit Wein gemischt, nimmt es unter den Mineralwässern sicherlich den ersten Rang ein. 16. März 1879“.

Die Apollinaris Company Limited, Zweig-Comptoir Remagen a. Rhein.

## Gänzlicher reeller Ausverkauf.

Märkt No. 11. Wegen vollständiger Auflage meines Geschäfts muß das Lager bis zum

15. August d. J. geräumt sein.

Das Lager bietet noch reiche Auswahl in schwärzlich, Cashmere, Alpacca, Kleiderstoffen, Möbelstoffen, Gardinen, Seiden- und Baumwoll-Mänteln, Damen-Confection u. c.

Meine langjährigen Kunden und Gönnner haben dadurch Gelegenheit, die von mir geführten guten und reichen Waren bedeutend unterhalb **Selbstkostenpreise** einzukaufen und erlaube mir auf diese außerordentlich günstige Offerte ganz besonders aufmerksam zu machen.

C. M. Dolge, Markt Nr. 11.

## Mey & Edlich, 9 Neumarkt, Leipzig. Mey's Stoffkragen

sind keine Papierkragen, da sie mit wirklichem leinenartig appretiertem Webstoff vollständig überzogen sind, kosten aber trotzdem nur circa 4, 5 bis 6 Pfennige per Stück neu, also kaum so viel als das Waschlohn von leinenen Kragen. Von Mey's Stoffkragen kann jedes Stück des ausgezeichneten Apprets wegen fast eine ganze Woche getragen werden. Die Facons sind elegant, jeder Kragen passt genau bei richtig verlangter Halsweite. Die Kragen sind von leinenen Kragen nicht zu unterscheiden. Wer nur ein Dutzend Mey's Stoffkragen versucht hat, trägt andere Kragen nie wieder, weil er aller der Unannehmlichkeiten mit der Waschfrau, sowie der Ausgabe für neue Leinenkragen sofort überhoben ist. Man trägt immer neue, elegante, gut passende Kragen, die nie reiben und den Hals belästigen, und erspart jährlich 15 bis 20 Mark pro Person.

Mey's Stoffkragen sind Allen zu empfehlen, die auf saubere elegante Kragen Werth legen.  
Verkauf von einem Dutzend an.



Größte Auswahl von Herren-, Damen- und Kinderkragen und Manschetten ausser den hier abgebildeten Facons.

Schwarzseidene Herren-Cravatten zu billigsten Fabrikpreisen.

Detail-Geschäft der Fabrik MEY & EDLICH, Plagwitz-Leipzig

9 Neumarkt, Leipzig.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Da bis zum 31. Juli mein noch vorhandenes Lager total geräumt sein muss, verkaufe ich die Restbestände zu

nochmals bedeutend herabgesetzten Preisen, und zwar Gardinen, gestickte Volants u. Einstüze, Garnituren, Kragen u. Manschetten für Herren u. Damen, Tülldecken, Wagendecken, Mull- u. Tüllcravatten, Schürzen, Morgenhauben, Schleifen, Mulls, Batiste, Négligestoffe, Sammete, Schleifer u. Schleierfülle, Bandzacken, Tarlatans, Trimmings, Besätze, Tüll u. Spitzen, Rüschen u. Krausen, Gardinenmusse, wellener Tüll, geklöppelte Spitzen, zum halben Preis.

Philipp Lesser, Grimma'sche Strasse 4, 1 Treppe.



### Douche-Apparate

ganz neue Construction,  
solide Ausführung,  
Jederzeit in Tüchtigkeit  
zu sehen.

### Englische Douche-Bäder,

ganz neu,  
pr. Stück complet 19,-  
auf Lager bei

Paul Buckisch, Grimma'sche

Strasse 12.

### Brillen u. Klemmer

in den neuesten Formen u. beste Qualität empfohlen

F. A. Dietze,  
Fräulein C. Naumann,  
Deutsches Institut

Renummer 29. Verschiedene Verordnungen werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

## !Noch nie dagewesen!

### Englische Damen-Leder-Stiefeln

mit Gummizug, Lackkappe und Absätzen

a Paar 6 und 7 Mark.

### Herren-Schafft-Stiefeln und Stiefelletten

a Paar nur 9 Mark.

### Damen-Zeug-Stiefel

mit Gummizug, Lackkappe und Absätzen

a Paar nur 5 Mark.

### Hauspantoffeln für Herren und Damen

a Paar nur 1 Mark.

### Kinderschuhe von 25 bis 30 Pf. an.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt bei

Friedrich Staerk, Grimma'scher Steinweg Nr. 15,  
gegenüber der Johanniskirche.

Nur reiner, gut ausgetrockneter Qualität zu bestimmten billigen Preisen.

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß daß Schrift  
den für leichter und gründlicher Reinigung der Brillen-  
Gläser-Bütteler bei mir gratis zu haben ist.

C. A. Beck, Markt 10, Rauhalle, Durchgang.

Gießen vier Seiten.

Seife!

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 205.

Donnerstag den 24. Juli 1879.

73. Jahrgang.

## Leipziger Ausgewerbe-Ausstellung.

XXXII.

Leipzig, 23. Juli. Auf einem anderen Seite schreibt unseres heimischen Kunstgewerbes so deutlich sichtbar, wie auf demjenigen der Buchbinderei. Bedeutlich stand es um die Branche noch, um die Zeit der Weltausstellung zu Philadelphia nicht beim Besuch und competenten Beobachtern hatten damals einen sehr bedeutsamen Stoffstand, wenn nicht ein noch schlimmeres Bildgegen der Leistungen unserer deutschen Buchbinderei zu konstatieren. Das Ausland hatte uns ganz unverkennbar im Allgemeinen in der Herstellung geschmackvoller und solider Rückenbinden überstiegen. Das ist nun, Dank den vereinigten Bemühungen und Anstrengungen unserer kunstverständigen Theoretiker und Praktiker, sehr anders geworden und das Wiederaufschwingen zu der früheren, zu erhöhter Tüchtigkeit ist in verhältnismäßig kurzer Zeit geschah, ein Beweis, was beim Einsetzen gewachsener Fehler und beim Vorhaben eines energischen Willens der Besserung geleistet werden kann. Die Vorführungen der Buchbinderei in der hiesigen Kunstufer-Ausstellung, darin stimmen alle Urteile überein, sind im großen Ganzen vorzüglich und sie gewöhnen den Freunde des vaterländischen Gewerbehandels sehr und ungetüte Erfriedigung.

H. Böllenberg in Leipzig hat eine größere Anzahl Rückbedel ausgeholt, welche die verschiedenen Farben zeigen und durchweg mit der Hand verziert sind. Die Bezeichnungen dieser Deckel lassen an klassischer Schönheit nichts zu wünschen übrig und die Vergoldung selbst ist sehr sorgsam und sauber ausgeführt. Einen prächtigen Einband zeigt insbesondere "Wer's Conservations-Legion". Auch bei den gebundenen Büchern dieses Ausstellers trifft man sehr schöne Mosaike mit trefflicher Handvergolding an und es befindet sich darunter wahre Prachtstücke, wie "Vidner, Säulen Erzählungen", "Anatolius Grün's Werke", "Bede's Weltgeschichte". Nicht minder sind die Rückenbinden mit Rückvergolding farbenprächtig und klassisch ausgestaltet. Friedrich Julius Eggers in Leipzig, wohl das älteste unserer Buchbindergeschäfte, da es schon im Jahre 1780 begründet worden, hat mehrere Süddeutsche ausgestellt, von denen mehrere eine sehr glänzende Verarbeitung beobachten. Wir nennen ein "Album für Photographien" in grüner Leder, dessen Goldausführung ganz ausgezeichnet in Schwarz-, braun- und Goldleder auf dunklem Leder ausgeführt ist, und ein großes Octavo-Buch "Neues Testament mit Photographie" in blauem Chagrinleder. Einige andere Einbände machen den Eindruck, als ob sie nicht mehr recht modern seien, und ein Band in weißem Pergament "Reise nach dem Orient" verliert dadurch, daß er in seinem äußeren Aussehen an Sauberkeit zu wünschen übrig läßt.

Ein einem von Naturreichenholz sehr solid und geschmackvoll hergestellten Schrank größter Stil begleitet wir der Ausstellung der Firma Gustav Böhlke, welche an Reichhaltigkeit die Vorführungen aller übrigen Aussteller in dieser Branche übertrifft. Man findet in dem Schrank nolle Weite, wie auch einzelne Ausstattungsstücke und ist das Gange so recht geeignet, ein anschauliches Bild vom gegenwärtigen Stande unserer Buchbinderei zu geben. Von den vollständigen Werken sind hervorzuheben Scheller, 6 Bände, hellgrau, Gangleder mit blinder Druckprägung, die Rücken einfach und geschmackvoll vergoldet, Scheller's Werke, 12 Bände, weiß Kalbleder, mit dunkelblauen und rothen Titelfeldern, Goethe's sämtliche Werke, 15 Bände, gelb Kalbleder, grün und rothe Titelfelder, blinder Stempel auf den Untefeldern, eine Tiefstoflage darüber, Heinrich Heine's sämtliche Werke, 9 Doppelbände, rot Kalbleder, schwarz und grünes Titelfeld, und vier vollständige Exemplare von Marx's Conservations-Legion, von denen das erste in hellgelbem Kalbleder, das zweite in braunem Kalbleder, das dritte in grauem Chagrinleder und das vierte Exemplar in grünem Kalbleder gebunden ist. In Bezug auf diese letzteren Glatkübe ist eine Rendition gegen früher insofern zu bemerken, als die Titel bei sämtlichen Exemplaren nicht mehr im zweiten und vierten Seite, sondern im zweiten und dritten Seite stehen.

Bei den einzelnen Ausstattungsbänden ragt vor allem ein Holzband in weißem Chagrinleder mit dem Titel in Gold "Johannes Scott, Germania" durch seine prachtvolle Erziehung hervor. Das Titelblatt ist von hellgrauem Kalbleder, dergleichen Kopf und Schweif des Rückens, während die Abzeichen hier gelb, mit Gold geprägten Eisenblättern und Eichen ausgefüllt sind. Die eingelagerte Bronzeverzierung ist mit grünem Chagrinleder aufgefüllt; exakte Farben von Bronze mit roher Glasfüllung bilden die Rückläufe der Eisenblätter. Der Randbrosch ist von vier Edelsteinen begrenzt, die in weißen ovalen Scheiben den deutschen Reichsadler mit Krone und Reichsschild tragen. Die Mitte, dunkelblau ausgefüllt, trägt in bronzenem Einschlag ein blaues Emaillebild, auf welchem in Bronze und schwarz emailiert das Wort "Germania" zu lesen ist. Der klassische Entwurf zu diesem Einbande ist von dem Architekten L. Eicher in Wien hergestellt. Bei der technischen Ausführung sind vier Arbeiter des Ausstellers, R. Wilhelm, D. Horn,

Rahlf und Petersen, beteiligt gewesen; der Erste fertigte die Rosette, der Zweite die Handvergolding, während die beiden Verfremmten den Rücken selbst arbeiteten. Die ganze Herstellung des vorstehend geschilderten Ereignisses muß eine mit vielen Schwierigkeiten verbundene gewesen sein.

Ein anderes, sehr schönes Ausstattungswerk ist der Einband "Träumerie" in hellem Kalbleder mit reichem Goldrande, auf dem sich die Demoniätin vorsätzlich abhebt. Die Goldverzierung in der Mitte des Deckels verleiht dem Bande ein reizendes Aussehen. Gezeichnet ist der Entwurf zu demselben vom Architekten G. Kretschmar in Leipzig ebenfalls vollendet schön sind die ausgestellten Gesang- und Gedächtnisbücher in Kalbleder von verschiedener Färbung. Die seine Ausstattung dieser Bücher haben unter Anderem die Firma Kramm, die Königin Karola darauf hingeklebt, welche mehrere der Bücher, wie die ausgestellten Bettel beladen, angefaßt hat. Die Bezeichnung eines dieser Gedächtnisbücher ist Traum und Regen darstellend, ist vom Professor zur Straße hier angefertigt, eine andere Bezeichnung vom Professor Groß in Dresden. Die gesammte Ausstellung der Firma Gustav Böhlke mit ihrer richtigen Erfassung der künstlerischen Bedingungen, die sich in unseren Logen an die Betreibung des Kunstgewerbes knüpfen, und mit ihren ausgearbeiteten Darstellungen vorschriftsmäßiger Technik gereicht dem hiesischen Buchbindergewerbe zu unbestreitbarer Anerkennung.

Adolf Böhlke in Leipzig stellt in einem eleganten, die Form eines großen Albums habenden Rahmen eine Anzahl Einbände aus, die sich gleichfalls als wichtige, gut ausgeführte Arbeit charakterisieren, unter Anderem einen großen Octavo-Band in grauem Kalbleder mit dem in Gold geprägten Titel "Sonates pour Piano de Bach", der mit seinem Titel im heutigen Chagrinleder, mit seinen grünen Reliefs und seinen Goldlinien zwar etwas einfacher, nicht bestens weniger recht geschmackvoll aussieht. Lediglich zu erwähnen sind von den Ausstellern des Ausstellers ferner mehrere Schlangenbücher, die eine ansehnlich seine Bearbeitung aufweisen.

Die Firma Gröbe & Barthel in Leipzig ist durch eine zwar weniger umfangreiche, indessen doch interessante und wertvolle Collection von Büchern, blättern vertreten. Es ist ganz ersichtlich auf die Herstellung dieser Einbände Fleiß und Sorgfalt verordnet worden und ebenso hat guter Geschmack das Seine zur Berechtigung gehabt. Außer den verschiedenen couranten Einbänden wollen wir namentlich die in Saffian, Kalbleder mit mosaikartiger Ausführung und mit den in neuerer Zeit wieder mehr in Aufnahme gelangten farbig eingerahmten und gemalten Buchschnitten erwähnen.

Um die Palme des Schönsten und Siegeliesten in der Gruppe der Buchbindereien ringen die Erzeugnisse von H. Hermann Graf in Altenburg, 12. Haus Hermann Graf & Sohn. Es wird uns von beruhener Seite mehrfach angehoben, daß die Collection dieses Ausstellers die Biode des Fachmanns in hohem Grade auf sich lehnt; Geschick und meisterliche Ausführung in der Technik haben hier ausgezeichnete Erfolge erzielt, besonders rühmenswerth ist die Genauigkeit und Sicherheit der Handvergolding, die bis in die feinsten Linien hinunter saubere Mosaike und Bronzeverzierung, welche man namentlich an einer mit schwarzem Kalbleder überzogenen Schatulle zu finden Gelegenheit hat, deren Bezeichnung in Professor zur Straße in Leipzig ihren Ursprung hat. Hervorragend sind ferner zwei Alben, von denen das eine, in dunkelgeädertem Chagrinleder, wie wir vernehmen, bereits nach der Pariser Ausstellung im vorigen Jahre gesondert werden sollte und nunmehr hier in Leipzig zum ersten Male an die größere Öffentlichkeit gebracht wird. Das andere Album, in weitem Chagrinleder, bildet eine der erwähnten ausgesetzten, farbenprächtigen und bei alledem nicht geschmacklos überlaufenen Mosaiikarbeiten.

## Neues Theater.

Leipzig, 23. Juli. Von den alten Wiener Goldküben sind für das deutsche Theater nur äußerst wenige wirklich lebensfähig gebüdeten, nämlich einige von Ferdinand Raimund, die aber einem genialen Humor und poetischen Geiste besitzen. Die Epilogen Raimund's haben sich zum Theil einen Abglanz jenes frischen Humors, der das Wienerthum überall beliebt macht, angemessen, verirren sich aber zu dramatischen Geschmaschigkeiten, theatralischen Auftrüppen und ausdrücklicheren Szenenüberlagerungen, welche ungeniebt sein würden, wenn nicht die Kuriösität der Hauptdarsteller darüber hinweghilft. Zur letzten Gattung gehört auch das immer wieder herdargebrachte Genrestück "Therese Krone" von Carl Hoffner, mit Musik von A. Müller. Ohne dramatischen Gehalt und extraliegliche Handlung noch seinem Inhalt eine sentimental-possessive Illustration einer Episode des Wiener Theatellebens, kann dieses abgespielte Comödienstück, dem man die Vollständigkeit nicht annehmen kann, doch keineswegs schlecht dargestellt, sondern an geringer Überzeugung leidet, seine dramatische Wirkung aufzubauen, sondern nur in seiner übermäßig ausgeschwätzigen Hauptperson, einer Cameliendame der Bühne, Interesse erweckt. Um an einigen sehr drastischen parodistischen Szenen, an drohigen Bühnen des Dialogs, witzigen Couplets und

prahligen Blümchen sich zu ergötzen, mag man die endlose Langeweile höchst unerträglicher Scenen, lächerlicher Tiraden, abgedrosselter Charakteristik und zahlreicher langer Zwischenpausen mit in den Raum nehmen, so doch man sich am Ende fragt, wie man das aushalten könnte. Auch der Hauptdarsteller ist höchst nach der Figur des Dichters Kramm, die auf Platz und einiges Interesse Anspruch haben könnte, aber welchen lebhaft philistinischen Theatertypus hat Hoffner aus dem Stoff von Humor strotzenden, originellen und gefühlvollen Kramm gemacht! Alles übrige Weinen, die Massen von nur spärlichen schattenhaften Gestalten ohne Geist und Charakter ist so willunglos, daß die Kreativität des verfehlten Stückes als vergebliche Verschwendung bezeichnet werden muß. Der Besitz einer brillanten Verkörperung für die Hauptrolle ist eben das Hauptmotiv gewesen, das die Direction bewog, die "Therese Krone" wieder einmal anzuspielen, denn sie kommt sicher kein, daß diese Glanzrolle der Frau Marie Gestinger ebenso wie die bisherigen Bravotrollen der Operette bedeutende Anziehungskraft ausüben würde. Allerdings mög wohl nirgends eine vollendeter Krone zu finden sein, als die unserer phänomenal vielseitigen Rüslerin. Da ist jedes Wort, jede Phrase, jeder Ton in den Gesängen und jede Geste Bravour. Man vergißt bei solcher Darstellung vollkommen die Mängel des Dichters, die Befangenheitslosigkeit der Scenen, die Unnatur der Charakteristik und die Neugierlichkeit der Effekte, denn an Stelle der Unwichtigkeit für das Stück tritt die persönliche Bewunderung, die Angabe an die große Bravour, die für alles Uebrige entschuldigt. Man vergißt, wie lächerlich an sich die wehmütigen Einleitungen zu pittoresken oder komischen Couplets sind, man überfällt den Berfall der Handlung und die haben sich dabei deswegen, weil man wohl aufgeht in dem Staunen über die schauspielerische und musikalische Vollendung. Daraufhin setzt eine neue Art des musikalisch parodistischen Vaudeville im 2. Akte, wovon die Imitation einer jungen schlafenden Salondame zu stürmischem Gelächter fortwährend und die Zuschlagschule auf allgemeinem Berufszettel wiederholt wird. Es ist ja nicht möglich, die gelungenen Engelheiten nach Beidring zu hervergeben, denn die Künstlerin hört alle wahren Momente der Rolle so hervor, daß ein Unterschied in der Gelehrtheit kaum ersichtlich wurde.

Selbst der urtheilreichste Schluß des Stücks wurde durch ihre Kunst erträglich. Nur Keit legte sie aber den Nachdruck mehr auf die Frohnatur der Krone. Dennoch muß man jedem, der Frau Gestinger in dieser Glanzrolle noch nicht sah, empfehlen, gleich die nächste Vorstellung zu besuchen, so wenig auch das Stück empfehlenswert ist — um die Nebenrolle des Kramm-Partei zu übernehmen, die Herrn Eichenwald, der übrigens sehr auffällige Proben seiner Darstellungsfertigkeit, gewiß nicht zu beneiden. Seidverständlich führt sie das Klavier, den Wiener Dialetti nur eingeschränkt wiederzugeben, das zum Schlus und ein größtmögliche norddeutsch reibende Kramm ist natürlich in seiner Wulung behindert. Zugleich gespielt einige Scenen, worin die wahrwahre Gemüthslosigkeit zum Ausdruck kommt, so sehr, daß der Darsteller mit reichem Beifall belohnt wird. Daß der langen Reihe der Nebenrollen nach man sich mit Anstrengung der größten begnügen, denn die meisten sind gleich Null. Der Maler Leopold Herzberg des Herrn Elementreich gab zu seinem Lied Anfang, erhob sich aber auch nicht über das Modell, das der Dichter gegeben hat. Die in jeder Hinsicht unerhebliche Liebe der Troppe zu diesem total nüchternen, blutlosen Broddmäster, dem selbst durch die unermüdbare Grossmutter der Unzuliebe in kaum ein hänschen schüchterner Handarbeit abzutun ist, macht durchweg den Eindruck einer hältlosen Erfindung und lädt Menschen dazu kommen, sich die den hänschen Broddmäster zu interessieren. Gentzling verhindert jedoch, daß er die Wiederholung verleiht, Herr Conrad dem Eichblieck Juroschinski, Herr Schubert dem Geistspielen Wilmus Kornblauer, Herr Maier dem hohopathischen Hamletstückt Chrenzweig, Herr Pauli dem Wüchter Peter Wolf und Herr Lieb dem Peado Napoleon Tomelli. Die Damentrollen waren zum Theil ganz passend beigelegt. Frau Spiegel fand sich mit der ihrem Roistert fernliegenden Rolle der Frau Herzbi geübt, als eben die Damen Krauss (Demokratische Haber) und Grabner (Tänzerin Hosten). Die Eröffnung des K. P. Böder gereichte der ziemlich bedeutungslosen Rolle der Gabriele zum Vortheil, allein die Declamation der jungen Dame ließ falt, auch schlechte Wohllage des Organs. Schließlich verdient noch Frau Schubert als treue Walpina Chrenzweig erwähnt zu werden.

## Carolathéater.

Leipzig, 23. Juli. Unter allen Producten der heiteren Rose von Robert Henrich gilt das vieractige Lustspiel "Ein Lustspiel" mit Recht als einheitlichste und glücklichste in der Composition. Hier folgt eine komische Situation der anderen, ein heiterer und doch immer mahvolles Ton besteht der Dialog und die Charaktere entheben leicht in ihrer fröhlichen Zeichnung nicht der Lebhaftigkeit. Das Lustspiel wurde im besten Sinne des Wortes musterhaft gespielt. Reiner Ueber-

zeugung nach bedeuten "Ein Lustspiel" und "Die Revierwahl" den Höhepunkt des Hamburger Gaestspiels. So treffliche Leistungen die Hamburger auch an den übrigen Abenden doten, keine Stunde gaben ihnen bisher Gelegenheit zu einem so glänzenden Ensemblestück, wie die oben genannten. Da ist vor Allem Herr Hungar, der den Gerichtsrath Günther mit einer Naturwahrheit und einem Humor spielt, der diese Rolle zu einem Cabinetstück schwieriger Porträtkunst macht. Herr Hungar ist ja recht der Typus der Hamburger Thaliatheaterspieler. Seit langen Jahren an dem Thaliatheater tätig ist Herr Maurice, der singt mit seinem Personal wechselt und Mächtige Kräfte dauernd an sein Institut zu festeln weiß, sieht eine starke Stärke im Ensemble gewesen und hat vorzügliche Leistungen der Menschendarstellung aus der realistischen Schule der Ueber und Harr geboten. So ist Herr Hungar in seiner Funktion immer gediegen, weil der Leiter und das Publicum seiner Stärke die Kraft und das Talent des Künstlers stets hochgeschätzt haben. Aber auch an den reichen Theil II., den er gestern Abend erhielt, wird Herr Hungar geschlagen haben, doch auch das Leipzigische Publikum bewährte Künstlerwohl zu würdigem weis. Eine seiner wirklichen Meister, seine ausgearbeiteten Gestalten gab Herr Mittell als Kostümdirector Bergheim. Dieser atemberaubende Künstler wider Willen erhielt in Mittell's Darstellung einen so liebenswürdigen Charakter, ein so charmantes Gemüth, daß ich glaube, diesem Künstler waren alle maßlosen Jahrhundertstunden fremd und die edle Mozarttheit seines Gesangs machte ihm das Leben zu einer Melodie, wenn auch nicht zu einer unendlichen. Wiederholte Herworte zeigten dem Künstler die Sympathie des Publicums. Nach der Dr. West des Herrn Hornecks blieb in Rahmen des schönen Genrebildes, wenn auch die frische fröhliche Art des Künstlers sich zwischen sehr lebhaftändig gelöst mache. Herr Jensen spielt den Axel Hirschman angewungen und im natürlichen Conversationston. Ad. Rossigklang, unterstellt von ihrer vortheilhaften Erfindung, als elegante junge Witwe durch Rosalie der Haltung und Conversation. Die Freundin Ernestine des F. v. Seedorf verfügte nicht, die unabwendbare Rolle bedeuterter zu machen. Die Hauptkönigin Frau Waltrip hielt Frau Goethe gewissen und beschleunigt, ohne ihr den anstrenglichen Zug bejährt Verließkeit zu geben; ihre Rolle Agnes wurde Karl Horn, das genügt, um diese Rolle eines ausblühenden Rüdenherzens gut besetzt zu wissen. Den Kämpfer Lumpel — einen der typischen Mediziner-Aussteller seit Adam's (in Doctor Weisse's Seiten) her, spielte Herr Max mit geju. der Komik und mäßig. Franz Hirsh.

## Schössengerecht.

Vorsitzender: Herr Gerichtsrath Rein, Ankläger: Herr Staatsanwalt Günther, Verteidiger: Herr Dr. Horng, 1. Schöffen: die Herren Schlossermeister Chemnitz, Buchdrucker Hermann, Architekt Hofmann (tier) und Materialwarenhändler Steiger sen. (Neukirchen).

Der 41 Jahre alte Handarbeiter Christian Heinrich Sieber aus Gebau, ruhig in Volksschloß wohnhaft, war um Mitte Mai d. J. zu dem dieben Verbrechens Sommerfeld in den Pfandschulzen-Hof gekommen, hatte diesem zu erkennen gegeben, daß er einen Arbeitsschreiber braucht, und kein wissenschaftliches Geschehen auf den Tag nach dieser Befreiung in Aussicht gesetzt. Sommerfeld, welcher inzwischen eine Reihe anwaltschaftliche Berufe ausübte, hatte ihm die jungen Agnes und die jungen Wittenberg, beide aus der gleichen Familie, vorgestellt, die beide die Künste der Schauspielerei erlernt hatten. Sieber davon aufgezogen, daß er die Werte empfanden und zur Arbeit benutzt, sie jedoch am anderen Tage wiederzusehen wolle, dafern sie ihm nicht gefallen sollten. Sophie, die diesen Angraben hörte, schrieb überliebig die Freunde an, um die Rettung der Agnes zu fordern. Sieber davon aufgezogen, daß er die Werte empfanden und zur Arbeit benutzt, sie jedoch am anderen Tage wiederzusehen wolle, dafern sie ihm nicht gefallen sollten. Sophie, die diesen Angraben hörte, schrieb überliebig die Freunde an, um die Rettung der Agnes zu fordern. Sieber davon aufgezogen, daß er die Werte empfanden und zur Arbeit benutzt, sie jedoch am anderen Tage wiederzusehen wolle, dafern sie ihm nicht gefallen sollten. Sophie, die diesen Angraben hörte, schrieb überliebig die Freunde an, um die Rettung der Agnes zu fordern.

Als jedoch Sieber am andern Tage sich nicht leben ließ, erwischen in Sophie Gedanken; er brachte alsdann in Erklärung, daß Sieber die Werte nicht noch andern Effekten an den Habschulden hätte verlaufen und den Kaufpreis ausgesetzt erhalten habe. Sieber seinerseits gab das Ergebnis zu und beweiste, daß er mit dem von Sieber erhalteten Gelde an den Schulden bezahlt, Heinrichs aber die Abreise gehabt habe, Sommerfeld zu fördern. Es sei ausgemacht worden, daß der Kaufpreis am 1. Juli erfüllt werden solle und das dahin wärde er das Gelde geschafft haben. Die Werte seien ihm auch nicht auf Brode weggegangen, sondern verkauft und 6 A als Braugeld geahnt worden.

Geuge Sommerfeld beauptete, daß Sieber davon aufgezogen, er habe 175 Brodehaar Gold und das Brodehaar werde sein Güter bezahlen. Der Renge Sophie war nicht zu ermitteln gewesen und es kam deshalb die Aufgaben bestellt zur Vorlesung; legte eine indes unbestrigt gebüdet.

Reiner Schluß der Beweisaufnahme und nachdem noch konstatiert worden war, daß Inhalts der von dem König. Gerichtsrath Leipzig 1. eingesandten Akten Sieber wegen des oben erwähnten "Kaufpreises" civilrechtlich in Anspruch genommen worden, erklärte der Herr Staatsanwalt, sich nicht in der Rose zu befinden, die erhobene Anklage anzustecken zu erhalten. Der Schwerpunkt liegt darin, ob die Werte des Angeklagten lediglich auf Brode gegeben oder auf Land aufmerken seien. Den Angaben Sophie's könne schon deshalb keine unbedingt Haftbarkeit belegest werden, weil Sophie ein erhebliches Interesse an d. Rose und für den Schaden aufzukommen gehabt, den er

angerichtet, und von einer Sitzung von 6. A. Druck g. d. könne keine Rede sein; sobald die Worte mit auf Brode gegeben werden; übrigens aber seien die Anklagen des genannten Beuges unbedingt geblieben.

Der Herr Bertheidaer trat den Anschwungen des Herrn Staatsanwalts allenthalben bei und das Schöffengericht erkannte denn auch auf Freisprechung von der erhobenen Anklage der Unter- schlagung.

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 22. Juli. Die "Chemnitzer Zeitung" kommt heute noch einmal auf ihren Conflict mit dem Reichstagsabgeordneten Vöpel zu und sie brüder zum Beweise dafür, daß Herr Vöpel, indem er im Reichstage für die Gesamtheit der Taxiförderung und also auch für den hohen Getreidezoll, für den Zoll auf Petroleum u. s. w. stimmte, seinem Programm ungekreuzt geworden, folgende Stelle aus diesem Programm, zu dem sich Herr Vöpel selbst bekannt, ab:

"Wenn wir auf Auswegenlande: Tabak, Bier, Wein, Branntwein, Schokolade, auf funktionswürdige und vorzugsweise der Eigentum dienende Erzeugnisse, wie Bijouterie und Lederverarbeiten, reine Gewürze us., sofern dies erforderlich erscheint, selbst erhebliche Einkommenspölle legen, welche einsetzt, als zur Sicherung der finanziellen Röthe des Reiches, andererseits zur Sicherung der gleichartigen nationalen Industrie dienen können, so werden wir damit gewiß auch im Interesse des Volkes handeln. Wenn wir hingegen auf Gegenglände wie Getreide, Kohlen und sonstige zum unerlässlichen Bedarf eines jeden, auch des Kriens, gehörige Produkte, die wir im Innlande nicht in ausreichender Menge oder nicht an geeigneten Orten hervorbringen, irgend welche Schutzpölle legen wollen, so würden wir uns damit schwer an den minder bemannten Schichten des Bevölkerung verhindern, und die, welche solche Dinge verlangen und bestimmen, werden den Unwillen der Nation auf sich laden und bald genug von denselben gerichtet werden. Bei den Erwägungen über die Gegenglände, welche eines Schutzes bedürfen und einen Einkommenspölle gestalten, wünschen wir, daß man sich stets folgende zwei Fragen vorlegen möge: "Wird dadurch die heimische Industrie, diese als Sammelbetrieb, gefördert?" und zweitens: "Wird durch diesen Zoll dem kleinen Manne, der im Leben den harten Kampf um das tägliche Brod kämpft, dieser Kampf erschwert oder nicht?"

\* Leipzig, 22. Juli. Aus dem nahen Klein-Aschofer geht uns die Mitteilung zu, daß der seit etwa erst vier Wochen von dort nach Badle in Wedelburg-Strelitz, Kreis Stargard, Amt Wismar, gezogene und dort auf einem Freigute — sogenanntem Schulzenhof — ansäßige Gutsbesitzer Rudolf Kirschbaum (vertreter war in Kleinschöner Mitglied des Gemeinderathes und des Schulvorstandes) in diesen Tagen eines von fremder Hand herbeigeführten gewaltfahrem Todes gestorben sei. Nach den Versicherungen unseres Großbüromannes ist der Thäter ein großherziglich medellingerischer Förster, den Kirschbaum am frühen Morgen in seinem wenige Schritte von dem Güte befindlichen Kornfeld herumlaufend traf. Kirschbaum soll nur den Förster deshalb zur Stelle gestellt und letzter nach langem Wortwechsel einen Schuß auf Kirschbaum abgesenkt haben, der diesen tödlich verhinderte. Der Verfasser der uns gegenüberliegenden Mitteilung behauptet, daß der Totschläger noch frei herumgehe, und er wünscht, daß die Prese dazu beitrete, daß die Gerechtigkeit ihre Schiene empfange. Indem wir vor der Hand den wesentlichen Inhalt der Mitteilung veröffentlichten, haben wir zu erwarten, welche weitere Aufklärungen in dieser traurigen Angelegenheit erfolgen. Verhält sich Alles so, wie man uns meldet, dann ist sicher nicht daran zu zweifeln, daß der betreffende Förster exemplarisch bestraft werden wird.

\* Am 20. Juli wurde in Wurzen die 13. Generalversammlung des Sächsischen Stenografenbundes abgehalten, welche von circa 80 Personen besucht war. Zu Ehren des Göte, welche aus allen Theilen Sachsen herbeigeeilt waren, hatte der Rabbiner, das Versammlungslocal, reichen Flaggenschmuck angelegt und wurde mit dem Koncert, welches gewöhnlich auf dem Markt abgehalten wird, eine halbe Stunde früher begonnen. Nach Eröffnung der Versammlung und Vorlesung der Mitglieder und Gäste seitens des Vorsitzenden, Herrn Realschul-Oberlehrer Dr. Schwante aus Frankenberg, hielt Herr Stadtrath Gebhardt eine kurze Ansprache, die die Gäste herzlich willkommen und forderte die anwesenden Wurzener an der Versammlung ein Hoch auszubringen. Hierauf hielt Herr Realschul-Oberlehrer Thiele aus Frankenberg einen ausgesuchten Vortrag über den Ruhm der Stenographie, zeigte, wie diese Kunst geeignet sei, jedem Gebüdeten willkommene Erleichterung zu bieten, und predigte die Stenographie als geistbildenendes Unterrichtsgesetz. — Nach Vortrag des Jahres- und Kostenberichtes, Ernennung zweier Revisoren und Bewilligung der festgelegten Jahresbeiträge wurde der Verein Frankenberg zum Dank für die gute Geschäftsführung wiederum als Vorort und Chemnitz als nächster Versammlungsort gewählt. Sollte Chemnitz ablehnen, so ist Leipzig als Ort der Versammlung in Aussicht genommen. Allen Vereinen wurde dann noch vom Vertreter des Leipziger Vereins die Sammlung für Gabelsberger's Denkmal aus Herz gelegt. Mit dem Wunsche, auch diese Versammlung möge dazu beigetragen haben, unsere Kunst in immer größere Kreise zu tragen, schloß der Vorsitzende die Versammlung, an welche sich ein Wahl schloß, daß durch viele Tochte noch besonders gefürchtet wurde. — Der Verein zu Wurzen hatte alles Mögliche gethan, um seinen Gästen den Aufenthalt recht angenehm zu machen. Auch hatte er eine Ausstellung nummografischer Literaturwerke veranstaltet, wie sie selten so reichhaltig wieder zu Stande kommen wird. Hat sich dadurch gewannter Verein große Opfer auferlegt, so gebührt ihm um so mehr reicher Dank. Nach einer geselligen Beisammensetzung im Schwergarten — der geplante Ausflug wurde zu Wasser — entzögten am Abend

die Offiziere die Göte wieder in ihre Heimat.

T. Mittweida, den 22. Juli. Die Mittweidaer Gewerbeausstellung ist sehr glücklich verlaufen. Zug der anfänglich ungünstigen Witterung ist der Besuch im Ganzen ein sehr reger gewesen; am letzten Tag steigerte sich derselbe um 1500 Personen. Das Arrangement war vorzüglich, mox allerdings die schönen Räume des Technicums und die dosselle umgebenden herrlichen Bauteile das ihre beigebracht haben. Besonders Interesse erregten, wie zu erwarten, die vom Herrn Polizeidirektor Heinrich ausgestellten Mittweidaer Serpentinenwaren. Aber auch sonst war in den sechs großen Sälen und in der geräumigen Maschinenhalle Vieles ausgestellt, welches von dem so leichten und bewundern ließ, daß die hierigen Industriellen und Kunsthändler nicht den Rath haben finden können, sich an der Leipziger Ausstellung ebenfalls zu beteiligen.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat das Königl. Gottlob Kaiser und Gottlieb Hancke auf dem Rittergute Choren bei Rossen aus Anlaß ihrer 41- und bez. 40-jährigen treuen Arbeit auf gebrochenen Rittergute als Auszeichnung die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“ verliehen. Diese Medaille nebst den Verleihungen der Gesamtheit des Rittergutes zu Choren seiner Industrie einen guten Preis ablegte und bedauern ließ, daß die hierigen Industriellen und Kunsthändler nicht den Rath haben finden können, sich an der Leipziger Ausstellung ebenfalls zu beteiligen.

— Eine furchtbare außregende Scene spielt sich am Sonntag Abend in Pirna ab. Dort hatte sich in der neunten Abendstunde ein junger, anständig gelebter Mann in selbiger Röthe in die Ecke geflüchtet, war aber von dem sofort nachspringenden Schleiergesellen Eitrich wieder glücklich erfaßt worden. Ziemlich am Ufer angelommen, riß der Fremde seinen ihm jedenfalls ganz unerwünscht gelommenen Kettner jedoch wieder in die Fluthen zurück, so daß beide dem Eitrichen nahe waren. Schnell entflohen eilten nun zuerst der Kanonier Krause und sodann noch mehrere andere Soldaten herbei und bildeten eine Kette, wodurch es schließlich gelang, die schwimmenden Körper an das Land zu bringen. Der Schlosser Eitrich konnte noch allein nach Hause gehen, während bei dem Fremden Bewußtlosigkeit eingetreten war. Man schaffte ihn nach der Großen Post. Auch der Kanonier Krause schwieb schon in großer Gefahr, von den beiden, denen er Reitwagen bringen wollte, mit fortgezogen zu werden.

— In Zwickau hat sich auf eine wahrhaft gräßliche Weise der 57-jährige Gerichtsamtsregisterator Johann Friedrich Wilhelm Huhn in einem Anfall von Schmerz und Tod gegeben. Huhn, ein anständiger und auch in geordneten Verhältnissen lebender Mann, war in der jüngst vergangenen Zeit hauptsächlich von der Furcht gepeinigt, daß er infolge der neuen Gerichtsorganisation versetzt oder pensioniert werden möchte, und hatte wiederholt gesucht, daß er dies nicht überleben könnte. Am 20. Juli Nachmittag hat er sich in seiner Schlafkammer eingeschlossen und, nachdem er zuvor den Jährling einer, mit einer Spende, zum Eintritt bestimmt gewesenen Flüchtigkeit getrunken, sich mit einem Taschenmesser, welches er vorher noch besonders geschärfte, 25 Stiche und Schnitte im Unterleibe, namentlich in der Magengegend beigebracht. Die Angehörigen fanden bald darauf den Unglückslichen zwar noch lebend, doch ist derselbe am andern Tage unter gräßlichen Schmerzen gestorben.

— Schwarzenberg, 22. Juli. Am 27. und 28. d. W. wird die Schützengefechtschaft zu Johannegegenstadt das Jubiläum ihres 200-jährigen Bestehens feiern. Die Gesellschaft ist der Einwohnerschaft gegenüber ziemlich zahlreich und erfreut sich eines guten Gedächtnisses. Nach dem Programm wird folgendes geboten: Am Abend des 26. Augusts Koncert. Den 27. früh 5 Uhr Revete; 8 Uhr Zug in die Kirche zum Gottesdienst. Nach demselben Festzug auf den Markt, dasselb Freirede. Mittags 12 Uhr Festmahl auf dem Rathaus. 2 Uhr Festzug nach dem Festplatz, dasselb Koncert. Abends 7 Uhr Rückzug nach der Stadt. Von 8 Uhr an Ball auf dem Schießhaus und auf dem Rathaus. Montag, den 28. früh 10 Uhr Zug nach dem Festplatz, hieran Beginn des Feuerwehren. Nachmittags Koncert auf dem Festplatz. Abends 6 Uhr Brünnerfeier. 7 Uhr Rückzug zur Stadt. Von 8 Uhr an Ball auf dem Schießhaus.

— Dölln Boor. Sonnabend Nachmittag strich der Schieferdecker Helm aus Böhmen aus Böhmen der hiesigen Kirche und des Turners an. Er war soeben mit der Spitze des Tharmes in der 4. Stunde fertig und band die Peite ab. Dabei rutschte diese rechts nach der nördlichen Seite ab und der Bedauernswerte stürzte überwüchs auf den ersten Tharmabsatz, durchschlug das Kirchdach bis auf das Dachsparrenkreuz und fiel von diesem auf die voran herabgefallenen Dachziegel auf den Boden des Gottesdorfs. Er wurde sofort tot hingezogen, hat aber später wieder die Besinnung erlangt.

— Meißen, 22. Juli. In einem Garten in Riedelstraße fand man dieser Tage eine Rose, aus deren Mitte fünf Knospen emporgewachsen waren. Die welschen Rosäume tragen heuer so reichlich, daß man oft Zweige mit so viel Rüschen findet, daß dieselben förmliche Trauben bilden.

— Dresden, 22. Juli. Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Georg und Prinzessin Georgina sind mit ihren zwei ältesten Kindern Prinzessin Matilde und Prinz Friedrich August heute Abend mit dem 7 Uhr 40 Minuten von hier abgehenden Zuge der Leipzig-Dresdner Bahn nach Frankfurt a. M. abgereist. — In einer heute Mornitza in der Uldus-Rennsteighausen Rehaustation hier abgehaltenen, von etwa 100 Personen besuchten Versammlung conservativer Wähler des 10. ländlichen Wahl-

bezirks (Gouvernement Dresden) kam es nach längter, teilweise ziemlich lebhafte Debatte und nachdem eine gütliche Einigung nicht erzielt werden konnte, zu einer Abstimmung darüber, ob bei der bevorstehenden Landtagswahl der bisherige Vertreter des abgedachten Wahlbezirks, Gutsbesitzer Barth-Raben, als Kandidat wieder aufzutreten sei. Von den abgegebenen 99 Stimmen entschieden sich 66 für die Wiederwahl Barth's, während die übrigen 33 Stimmen für auf Amtshauptmann Berndt-Dresden vertraten. Die begünstigte des Wahlkreises Dresden-Band im conservativen Lager vorhandene Spaltung ist demnach keineswegs ausgeschlossen, wie neulich das neugebildete Organ der sächsischen Conservativen, der "Sächsische Volksfreund", behauptete; im Gegenteil hören wir darüber, daß die Gemeindewählende des mehrgedachten Wahlbezirks noch wie vor an der Kandidatur ihres Amtshauptmanns Berndt-Dresden vertraut.

— T. Mittweida, den 22. Juli. Die Mittweidaer Gewerbeausstellung ist sehr glücklich verlaufen. Zug der anfänglich ungünstigen Witterung ist der Besuch im Ganzen ein sehr reger gewesen; am letzten Tag steigerte sich derselbe um 1500 Personen. Das Arrangement war vorzüglich, mox allerdings die schönen Räume des Technicums und die dosselle umgebenden herrlichen Bauteile das ihre beigebracht haben. Besonders Interesse erregten, wie zu erwarten, die vom Herrn Polizeidirektor Heinrich ausgestellten Mittweidaer Serpentinenwaren. Aber auch sonst war in den sechs großen Sälen und in der geräumigen Maschinenhalle Vieles ausgestellt, welches von dem so leichten und bewundern ließ, daß die hierigen Industriellen und Kunsthändler nicht den Rath haben finden können, sich an der Leipziger Ausstellung ebenfalls zu beteiligen.

— Ein scheinbar offizieller Brief wird jetzt verschickt, General v. Stosch habe seinen Einfluß veranlaßt, um eine Bestätigung des zweiten kriegsgerichtlichen Urteils in Sachen des "Großen Kurfürsten" zu erreichen, damit er dem Reichstag noch während der eben geschlossenen Session abschließende Mitteilungen über die traurige Angelegenheit machen kann. Das ist ihm definitiv nicht gelungen. Belohnung ist auch das zweite Urteil vom Kaiser nicht durchweg bestätigt, sondern ein drittes Kriegsgericht wenigstens gegen einen der Angeklagten, den im ersten Urteil zu vierwöchentlichem Straßenstrafe verurteilten, im zweiten aber gänzlich freigesprochenen Capitain des untergegangenen Schiffes "Großen Monis" angeordnet worden. Capitain Rühne und Capitain-Pentenant Klaß sind endgültig freigesprochen, dagegen ist eine längere Haftungshaft gegen den vierten Angeklagten, dessen Namen in der offiziellen Notiz sehr seltsam nicht genannt wird, vom Kaiser bestätigt worden. Jener Bierte kann schwerlich jemand Anderes sein, als der Steuermann des "Ostasig Wilhelm". Der damalige Geschwaderchef, Kontre-Admiral Bartsch, scheint gar nicht in Abfliegend verschont worden zu sein, doch heißt es von ihm, daß er nach dem Ausfall des kriegsgerichtlichen Urteils seinen Abschied aus dem Dienste nehmen würde.

— Die "Tribune" schreibt: Eine selte Robelje hat ein Fabrikant aus Sachsen am Montag bemischt. Dieselbe hatte frisch die Berliner Gewerbeausstellung besucht und war gegen Abend in sein Hotel zurückgekehrt, um noch einige Correspondenzen nach der Heimat zu erledigen. Als er nach seiner Briefstube suchte, bemerkte er zu seinem Entsezen, daß er verloren hatte. Die selbe enthielt 40,000 Mark, und eben wollte der Berliner bei der Polizei Anzeige machen, als ein Herr eintrat und ihm die Tasche überreichte. Dieselbe hatte sie in der Ausstellung gefunden und aus Correspondenzen die Adresse des Berliners ersehen. Ich weiß nicht, ob ich Ihnen einen Finderlohn anbieten darf", sagte der Berliner. "Sie läuft es verloren" verdrängt sich der Finder. "Ich bin arm, und gerade jetzt würde mir eine kleine Hülfe gelegen kommen. Ich würde auch ein kleines Darlehen entgegennehmen. Hier ist meine Karte." Der Fabrikant nahm sechs 500-Mark-Scheine und händigte sie dem ehrlichen Finder, der übrigens der besten Gesellschaft angehört, ein, gleichzeitig ihn zum Abendessen einzuladen.

— Eine "exotische" Heiratsgeschichte, die s. B. viel von sich reden macht, hat nun, wie man aus Böhmen听说, ihren nächsten Abschluß gefunden. Sie war eine bekannte Braut, die Tochter eines böhmischen Fruchtändlers, er ein indischer Robob, reisender polnisch-jüdischer Abstammung. Er befand sich gerade auf der Durchreise von Karlsbad nach Calcutta, als er die schönen Augen der reizenden B...to und für die tollkühnen Brillanten und Perlen des nicht weniger als indischer Indiens erblickte. Da aber der familiäre Diamant, Berlin und die "Schönsten Augen" erkt der Menschen Begehr befreit und er fand nur im Besitz der beiden reichen Käufli befand, während sie dasdientenwerthe Privilegium der "Schönsten Augen" besaß, so man kann überzeugt zu sein. Der Robob nahm sechs 500-Mark-Scheine und händigte sie dem ehrlichen Finder, der zu Rath gegebenen Gesellschaft angehört, ein, gleichzeitig ihn zum Abendessen einzuladen.

— Eine "exotische" Heiratsgeschichte, die s. B. viel von sich reden macht, hat nun, wie man aus Böhmen听说, ihren nächsten Abschluß gefunden. Sie war eine bekannte Braut, die Tochter eines böhmischen Fruchtändlers, er ein indischer Robob, reisender polnisch-jüdischer Abstammung. Er befand sich gerade auf der Durchreise von Karlsbad nach Calcutta, als er die schönen Augen der reizenden B...to und für die tollkühnen Brillanten und Perlen des nicht weniger als indischer Indiens erblickte. Da aber der familiäre Diamant, Berlin und die "Schönsten Augen" erkt der Menschen Begehr befreit und er fand nur im Besitz der beiden reichen Käufli befand, während sie dasdientenwerthe Privilegium der "Schönsten Augen" besaß, so man kann überzeugt zu sein. Der Robob nahm sechs 500-Mark-Scheine und händigte sie dem ehrlichen Finder, der zu Rath gegebenen Gesellschaft angehört, ein, gleichzeitig ihn zum Abendessen einzuladen.

— "Röhr leichter als d.s.", meinte die jungen Ober-Rabbiner, und bald darauf schwammen Indien und Ungarn, durch sogenannte unlösbare Bande verbunden, über Meer. Bevor sie sich jedoch aufzusiedeln beabsichtigten Prozeß mit den Behörden der an den Garnisonsstädten gremenden Muren und Felder, die jüngsten Infanteriegewehre tragen eben zu weit und die Schießpistole zu klein. Diese Umstände haben die Militärverwaltung veranlaßt, anzurufen, daß das Infanterie-Gefechtsweise (mit scharfen Baronen) fortanweislich nicht mehr auf den unzureichenden resp. Garnisonsstädten, sondern auf dem Artillerieplatz des Seebades zu denken sei: die Garnisonen sind zu klein für die tollkühnen Brillanten und Perlen des nicht weniger als indischer Indiens erblickte. Da aber der familiäre Diamant, Berlin und die "Schönsten Augen" erkt der Menschen Begehr befreit und er fand nur im Besitz der beiden reichen Käufli befand, während sie dasdientenwerthe Privilegium der "Schönsten Augen" besaß, so man kann überzeugt zu sein. Der Robob nahm sechs 500-Mark-Scheine und händigte sie dem ehrlichen Finder, der zu Rath gegebenen Gesellschaft angehört, ein, gleichzeitig ihn zum Abendessen einzuladen.

— "Röhr leichter als d.s.", meinte die jungen Ober-Rabbiner, und bald darauf schwammen Indien und Ungarn, durch sogenannte unlösbare Bande verbunden, über Meer. Bevor sie sich jedoch aufzusiedeln beabsichtigten Prozeß mit den Behörden der an den Garnisonsstädten gremenden Muren und Felder, die jüngsten Infanteriegewehre tragen eben zu weit und die Schießpistole zu klein. Diese Umstände haben die Militärverwaltung veranlaßt, anzurufen, daß das Infanterie-Gefechtsweise (mit scharfen Baronen) fortanweislich nicht mehr auf den unzureichenden resp. Garnisonsstädten, sondern auf dem Artillerieplatz des Seebades zu denken sei: die Garnisonen sind zu klein für die tollkühnen Brillanten und Perlen des nicht weniger als indischer Indiens erblickte. Da aber der familiäre Diamant, Berlin und die "Schönsten Augen" erkt der Menschen Begehr befreit und er fand nur im Besitz der beiden reichen Käufli befand, während sie dasdientenwerthe Privilegium der "Schönsten Augen" besaß, so man kann überzeugt zu sein. Der Robob nahm sechs 500-Mark-Scheine und händigte sie dem ehrlichen Finder, der zu Rath gegebenen Gesellschaft angehört, ein, gleichzeitig ihn zum Abendessen einzuladen.

— "Röhr leichter als d.s.", meinte die jungen Ober-Rabbiner, und bald darauf schwammen Indien und Ungarn, durch sogenannte unlösbare Bande verbunden, über Meer. Bevor sie sich jedoch aufzusiedeln beabsichtigten Prozeß mit den Behörden der an den Garnisonsstädten gremenden Muren und Felder, die jüngsten Infanteriegewehre tragen eben zu weit und die Schießpistole zu klein. Diese Umstände haben die Militärverwaltung veranlaßt, anzurufen, daß das Infanterie-Gefechtsweise (mit scharfen Baronen) fortanweislich nicht mehr auf den unzureichenden resp. Garnisonsstädten, sondern auf dem Artillerieplatz des Seebades zu denken sei: die Garnisonen sind zu klein für die tollkühnen Brillanten und Perlen des nicht weniger als indischer Indiens erblickte. Da aber der familiäre Diamant, Berlin und die "Schönsten Augen" erkt der Menschen Begehr befreit und er fand nur im Besitz der beiden reichen Käufli befand, während sie dasdientenwerthe Privilegium der "Schönsten Augen" besaß, so man kann überzeugt zu sein. Der Robob nahm sechs 500-Mark-Scheine und händigte sie dem ehrlichen Finder, der zu Rath gegebenen Gesellschaft angehört, ein, gleichzeitig ihn zum Abendessen einzuladen.

— Der scheinbar offizieller Brief wird jetzt verschickt, General v. Stosch habe seinen Einfluß veranlaßt, um eine Bestätigung des zweiten kriegsgerichtlichen Urteils in Sachen des "Großen Kurfürsten" zu erreichen, damit er dem Reichstag noch während der eben geschlossenen Session abschließende Mitteilungen über die traurige Angelegenheit machen kann. Das ist ihm definitiv nicht gelungen. Belohnung ist auch das zweite Urteil vom Kaiser nicht durchweg bestätigt, sondern ein drittes Kriegsgericht wenigstens gegen einen der Angeklagten, den im ersten Urteil zu vierwöchentlichem Straßenstrafe verurteilten, im zweiten aber gänzlich freigesprochenen Capitain des untergegangenen Schiffes "Großen Monis" angeordnet worden. Capitain Rühne und Capitain-Pentenant Klaß sind endgültig freigesprochen, dagegen ist eine längere Haftungshaft gegen den vierten Angeklagten, dessen Name in der offiziellen Notiz sehr seltsam nicht genannt wird, vom Kaiser bestätigt worden. Jener Bierte kann schwerlich jemand Anderes sein, als der Steuermann des "Ostasig Wilhelm". Der damalige Geschwaderchef, Kontre-Admiral Bartsch, scheint gar nicht in Abfliegend verschont worden zu sein, doch heißt es von ihm, daß er nach dem Ausfall des kriegsgerichtlichen Urteils seinen Abschied aus dem Dienste nehmen würde.

### Vermischtes.

— Das anscheinend offizieller Brief wird jetzt verschickt, General v. Stosch habe seinen Einfluß veranlaßt, um eine Bestätigung des zweiten kriegsgerichtlichen Urteils in Sachen des "Großen Kurfürsten" zu erreichen, damit er dem Reichstag noch während der eben geschlossenen Session abschließende Mitteilungen über die traurige Angelegenheit machen kann. Das ist ihm definitiv nicht gelungen. Belohnung ist auch das zweite Urteil vom Kaiser nicht durchweg bestätigt, sondern ein drittes Kriegsgericht wenigstens gegen einen der Angeklagten, den im ersten Urteil zu vierwöchentlichem Straßenstrafe verurteilten, im zweiten aber gänzlich freigesprochenen Capitain des untergegangenen Schiffes "Großen Monis" angeordnet worden. Capitain Rühne und Capitain-Pentenant Klaß sind endgültig freigesprochen, dagegen ist eine längere Haftungshaft gegen den vierten Angeklagten, dessen Name in der offiziellen Notiz sehr seltsam nicht genannt wird, vom Kaiser bestätigt worden. Jener Bierte kann schwerlich jemand Anderes sein, als der Steuermann des "Ostasig Wilhelm". Der damalige Geschwaderchef, Kontre-Admiral Bartsch, scheint gar nicht in Abfliegend verschont worden zu sein, doch heißt es von ihm, daß er nach dem Ausfall des kriegsgerichtlichen Urteils seinen Abschied aus dem Dienste nehmen würde.



Zu verl. 1 seines alten. Meißner Vorz. Service. Johanniskirchstr. 82, II., Bürgerschaft.

Großküche von 20 qm an. S. Großküchen 18, A. Dameritzsch 2 Str. 2, A. Cigarrer 200 St. 2, A. gold. Broden, Oberlinge, Wermünder, Betteln u. Weberschloss bill. mit Reichstr. 17/18, 1. Et. 1. Verkaufsst.

**Octroy. Ferienleid.**

Damenf. Bett. Möbel, Stoffe u. verkaufen 2, Reinhardt, Reichstrasse 8, III.

**Neue u. getragene**

Lebens-, Angest., Leder-Jacquet, Hosen, Stoffe u. verl. Kässer, Al. Fleischerg. 7, II.

**Auf Abzahlung und Miete**

erhalten solide Pente Betten, Möbel, Gardinen, Uhren u. c. Cr. Windmühlenstrasse 15, 2 Tr. 1. 2 geb. Familienheiten zu verl. Brühl 28, II. Betten u. Bettw. billig. Brühl 5.

**Möbel, Federbetten, Sophas Matratzen**

empf. zu billigen Preisen, auch auf Abzahlung und Miete. Windmühlenstrasse 25c bei K. Kornblum. Sophas und Matratzen werden gut u. billig aufgearbeitet. D. O.

**Möbel-Berkauf.**

Möbelp. u. Ruh. Möbel aller Art zu vollständigen Preisen. Ein Möbel-Möbelp. 1000, d. d. Möbelp. 800, Sophas 10, d. d. Sofas 4, d. Comm. 5, d. d. Spiegel 1, d. d. Säulenstr. 5, d. Möbel, Garnitur, Schreibst. do. Züge, Stühle, Bettdecken mit Matratz. u. c. u. zu hauenden billigen Preisen.

**Markt 11, II.**

**Gelegenheitskauf.**

Umstände haben müssen sofort mehrere sehr gut arb. Möbel. u. Ruh. Möbel, Betten, Möbelte. usw. 1800, verl. werden. Baderstr. Str. 7, I. rechts. A. Heinrich.

**J. Barth's „Möbel-Lager“**

Neufirchhof 32, neben der Kirche.

**Möbel-Berkauf,**

Petersstr. 16, 1. Etage.

2 eichene Buffets u. Bettw. sowie eine große Auswahl schwarze, Ruh. u. Mahag. Möbel, Spiegel u. Wollst. warten bislang. 1 Sekretär, 1 Schreibt. u. versch. Möbel d. d. Schreibt. 2 part. ob. 1. Et. Ein Couffentisch von Blab. 15 Per. zu verkaufen. Emilienstrasse 9, 2 Treppen.

**Auctionspreis.**

15 St. Sophas, bestell. sollen vorhänglich. St. mit 8,00 verkaufst werden. 12 St. Sprungfedermatt. mit Dril. u. gedrehten Bettellen nur 6,00, 17, Neuburg, Seitenstr. 17.

Zu verl. Sophas, Schrank, Tisch, Comm. u. m. gute Betten Petersstr. 15, S. I. III. r. Zu verkaufen e. nebr. Sophas Colonnadstr. 7 II. Sophas, alte u. neue Bettw. 84, Möbius. 1 Sophas zu verl. Burgstrasse 10, H. I. 1 Et. Sophas a. Art. Möbel u. Garnitur. 17. 1 Sophas sehr billig zu verl. Al. Fleischerg. 18 p. Zu verl. 1 sch. Bettelle Alexanderstr. 20, IV. I. Restaurationskunst. Verl. Südstr. 1.

Eine sehr neue vollständige Ladeneinrichtung, passend für Material- u. Produzentengeschäft, ist wegzuholen billig sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Bernhard Schoppe, Reutznitz, Wilhelmstr. 306, II.

**Bodenutensilien Verl. Südstr. 1.**

Eine neuer Chausseestraße ist billig zu verkaufen. Ritterstrasse 30, 1. Etage links.

**J. Barth's Cassa**

fürste. Contur. u. Geschäft-ut-Lager

Neufirchhof 32, neben der Kirche.

**Feuerfester Geldschrank,**

mittlerer Größe, ist neu, preiswert zu verkaufen. Blauenher. Platz 2, part. III.

Zu verl. 16 Schraubläde, 8 Stück Samt-Umbosse, 12 Schneidelluppen, Taschen-Hosen, Küchen-Wäsche, Lier. -Apparate, 8000 Weinflaschen, 1000 Bogenbauer, elsterne Geldschrank und Kästen, 5. Badkisten u. bei Seite & Kraußner, Burgstrasse 12, Weißer Adler.

Zu verl. Tischlerwerkzeug u. ein Tisch Schneidell., R. N., Marktstraße 18 part.

Zu verl. 1 kupp. Waschblase, 1 Bücherregal, 11. Ausbildung, 4 Polstermöbel habe. Str. 1. Zu verkaufen ist billig 1 Tischl. (nicht Schrank). Poststrasse Nr. 10, parterre.

Eine Anzahl Fenster, für Gemäldhäuser oder dergl. geeignet, haben billig zu verkaufen.

**Mantel & Rödel am Markt.**

Sehr verkaufen sieben mehrere große und kleine Braunt-Weinlässe, auch einige Gurkenlässe.

Reudnitz, Seitenstrasse 2 parierte.

Eine schöner Oleander ist zu verkaufen.

Hähnchen Nr. 12 bei Leuthe.

**Abbruch**

Windmühlenstrasse, Ein- u. Ausfahrt gut, Mauersteine u. Städte, Kochlicher Sandstein, Gedenkblätter Platten, Balken fern-gefund. 1. Bauen, Sparren, Säulen, Breiter, Lüder, Fenster, Battenholz, Kreppen, Haushälften, Städte, Brennholz billig wegen Räumung des Hauses.

Zu verl. eine doppelte Süßwarenmühne mit Zubehör, passend für Verkaufsst. Friedrichstraße Nr. 41, part.

**Wagen** verl. gebr. Bambauer, Holzbauern, Coupe, Great, Geschierte Rüstung. 12.

Großmechanikerfert, neue u. gebr., in gr. Kino. Carolinenstr. 90b, Bayreuth.

Für Glaser, Tischler u. zu verkaufen 1 tr. d. d. Gebrauchswagen Eisenbahnstr. 17, I.

Frädr. Handwagenverl. Markt, Steinweg 72.

1. Kinderwagen noch sehr gut, neuhe. Fagon zu verkaufen. Georgenstraße 15, IV.

Eine moderner, fast neuer Kinderwagen billig zu verl. Weißstraße 38, 4. Et. rechts.

**Ein Paar** hochelégante Rappen ohne Abzeichen, Röckel und Ostpreu. Race, Race, 6 u. 8 Jahr., compl. eingefärb. u. eingeritten, fehlerfrei, Knobbenstein, lammerstein, ausgewähl. flotte blaue Traber, 1,60m groß, find. er. mit Wagen (Great) u. Geschierte soll. zu verl. bei Rossbach & Hagenbrach, Gesurt.

**Ein sehr stolzes Pferd,**

gesahnen und geritten (kleine Figur), sowie eine elegante schöner Wagen steht sehr

preiswert zu verkaufen in Einhardstr. bei Raunhof.

Villa Ambrosia, gegenüber der Mühle.

Eine elegante Reitschule, schwärzbrauner Hengst, 7 Jährig, steht zu verkaufen. Au erstragen. Thomaskirchstr. 2, beim Haus.

1 Paar 5jährige ostpreuss. Pferde, Rappallachen, sicher gesahnen, sind zu verkaufen.

**Rittergut Roettig bei Dahlem.**

Freitag den 26. Juli trifft

1/2 U. trifft ein Transport

Des. neuwährender Rübe u.

Rübe zum Berkauf hier

ein. Albert Hartling, Viehdandler, Gerberstr. 50, Schwarzes Ros.

Freitag, den 26. Juli trifft

1/2 Uhr trifft ein Trans-

port Besauer neuwährender

Rübe mit Rüben zum Berkauf ein. Hospitalstrasse 99, Rangen-

F. Heyn, Viehdandler.

Eine edle Bernhardiner

(Alpen) Hund, Rübe, 1 Jahr

alt, sehr lebhaft, stark in Bau-

art und prachtvoll in Zeichnung

zu verkaufen.

Gohlis, Böttcherstraße Nr. 7, 1. Etage.

Zu verkaufen ist ein sehr machamer u.

scharfer Bettenschund, derselbe ist jung, von schöner Figur und Farbe braun. Das Röhre bei Herrn Haase, Lauchaer Straße Nr. 9 zu erfragen.

4 Rehund. Änder (Hunde, Hündin), 8 Et.

alt, zu verl. Petersstraße 38 beim Portier.

**Vogel-Handlung** von E. Pommars,

Gerberstr. 51, empf. große Auswahl

Ganztiersägen u. versch. Sorten

andere Vögel, passende Geschenke.

**Kaufgeschäfe.**

Leistungsfähige Kartoffel-Lieferanten

wollen ihre Adresse einfinden an

**G. Gruner jr.**

Thüringen a. R. (Württemberg).

Eine Pianino wird zu kaufen gesucht, gebraucht, aber gut bis zu 400. Ge-

öff. unter A. S. Carolinenstr. 18, I. erb.

1 Pianino | zu kaufen gesucht!

Reutznitz, 22, J. Barth.

**Octroy. Ferienleid.**

Damenf. Bett. Möbelkant., d. d. Bett.

E. Reinhardt, Reichstrasse 8, III.

**Getauft** zu hohen Preisen getrau-

Verrenkleider, Betteln, Möbel, Uhren, Bettw. Bänder, Bettdecken, d. d. Bett.

1 Geldschrank — zu kaufen ges. in J. Barth's Möbelstr., Reutznitz, Nr. 22.

Eine gebrauchte Kopfprese wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ausguteien sind: Gassen u. Prinzip-

gelder in jeder Betragshöhe zu 4%, 5%,

6% u. 7%. Bänken mit Preisangabe durch Heiter.

Adressen unter F. W. 22 in der Expe-

dition dieses Blattes niedergelegen.

Adressen sind: Gassen u. Prinzip-

gelder in jeder Betragshöhe zu 4%, 5%,

6% u. 7%. Bänken mit Preisangabe durch Heiter.

Adressen unter F. W. 22 in der Expe-

dition dieses Blattes niedergelegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine sehr gute Süßwarenmühne wird zu kaufen.

Adressen mit Preisangabe unter A. II. 487, in der Expedition dieses Blattes entgegen.

## Krankenwärterin

in dauernder Stellung nach auswärts gesucht. — Wohnung im ersten Leipzigischen Hauszeiten-Verein, Planenjahr Platz Nr. 3.

Gesucht zum 1. Oct. d. J. eine pers. Söcht für ein Offizierscafé von Kochow, Lieutenant im 12. Fuß. Reg., Weizenfeld a. G.

Gesucht 1 Rett. Röck, Gehalt 150 M. J. Werner, Al. Fleischergasse 15, I.

(R. B. 447.) wird eine pers. Haushaltshilfe mit einem kleinen und ein

Gesucht zum ersten d. J. Kellner, ein Geschäftsführer, 60 M. Laut, 2 Regels, und mit Haushaltshilfe, Poststraße 13.

Gesucht sofort für auswärts ein junger Kellner auf Rechnung Rahmenstrasse 18, Tel. Georg & Teich.

Gesucht um sofort. Eintritt ein Bäckerei mit guten Bezugsmitteln und 300 M. Guot. Od. Ciegel, Goldene Sonne.

Ges. 1 j. anf. Bäckerei Kaufl. 1 Kellner, 17 J. alt, Franke, Nicolaistraße 8, I.

Eine cautious. Wartbeleiter mit hübscher Ausbildung wird bei gutem Solair zum 1. Okt. gesucht. Öfferten S. S. II 74 an die Expedition dieses Blattes.

Ein kräft. Mann, der gute Empfehlungen besitzt, sich jeder Arbeit unterzieht und mit Werken umgehen versteht (möglich Capeller) wird gesucht.

Gesucht wird ein tüchtiger Haushilfer im Goldenen Elefanten.

Gesucht wird ein Knecht aus Land. Zu ertragen Planenjahr Straße 6 im Gewölbe.

Gesucht ein Knecht Berliner Str. 8, part.

Ein Pferdehauer, der ganz vorzüglich und zuverlässig arbeiten kann, wird gesucht.

Bethmann, Lehmanns Garten.

Gesucht ein tüchtiger Haushilfe sofort gesucht Nordstraße Nr. 28b, 3 Treppen rechts.

Eine tüchtige Hausfrau wird ins Jahrlohn gesucht. Selbstgeschriebene Öfferten sind unter A. A. 100 Rahmenstrasse Nr. 1, II. abzugeben.

Eine tüchtige Hausfrau wird gesucht bei Schulte & Bodenburg,

Hainstr. 32, II.

Gesucht sofort ein ehrlicher ehemaliger Hausarbeiter 16—18 Jahre mit nur guten Bezugsmitteln. F. R. Poller,

Blasewitzer Straße Nr. 12.

## Wanted!

A young lady to teach Singing in a School for Girls in the United States of America. Must speak English and have a good voice. Apply to Will H. Sauborn, 35 Petersau, III. Etage.

## Als Gesellschafterin

wird eine Dame im Alter von 30—40 J. den höheren Ständen angehörig, die auch die Kenntnis des Handhandels versteht und Sprachkenntnisse besitzt, zu engagieren gewünscht. Damen von Herz und Gemüth, wollen Bewerbungen mit Beifügung ihrer Photographie unter P. P. 8002 an die Annonsen-Expedition von Rudolf Moos in Leipzig einsenden.

**Gesellschafterin-Gesuch für Postamt, Taxiflerei u. Weißw. Geis. 9—11 Verein Markur, Humboldtstraße 29, II. 2—4.**

Ges. 1. ob. 15. Aug. 1. Mädchen 1. Bett. in den Höchster Wittenbergsstr. 32. Tel. Simon.

Gesucht wird eine gesäßte Schneiderin, die etwas selbst. arb. kann. Reichenstr. 48, III.

Eine tüchtige Schneiderin findet ein solches Mädchen so gleich dauernde Beschäftigung bei Otto Schmid,

Waschereifabrik, Schützenstraße 20/21.

Eine gräßte Schneiderin sucht Franiska Schlippe, Reinhardtstr. 16, I.

Gesäßte Schneiderinnen für Schwammchen gesucht Hospitalstrasse 18, Hof quer vor.

Gesucht wird eine gesäßte Schneiderin zu dauernder Beschäftigung ins Haus Blasewitzer Straße 4, partire.

Eine im Betrieb, sowie Wascherei, welche Schneiderin findet bei gutem Geh. dauernde Beschäftigung in der mechanischen Fabrik zu Blasewitzer Straße Nr. 18.

Accurate Mädchen suchen Minkwitz & Grässer.

Eine j. anf. Mädchen von hübsch. Neuh. zu leichter arb. f. Seeger, Gerberstraße 21.

Gesucht 1 tücht. Hotelmädchen, 1. Bett.

Mädchen mit Bedienung, 6 Haus- und Küchenmädchen. Tel. Franke, Nicolaistraße 8, I.

Gesucht wird für 1. Sept. oder 1. Oct. eine durchaus perfekte Köchin für ein feines Haus bei hohem Gehalt. Mot. zu err. im „Invalidendank“ Leipzig.

Eine tücht. Reklamationskönigin wird zum 1. Aug. od. Schrift. Udr. unter R. W. d. Hrn. Otto Klemm, Universitätsstr. 12, erb.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen f. 1 Kind und häusliche Arbeit. Lüditzstr. 24, pt. I.

Eine Bantchnik, 16 Jahre alt, praktisch und theoretisch gebildet, der auf dem Bureau von Idealisten als auch Praktikanten läuft. Jahre thätig gewesen, sucht, gehört auf die besten Bezeugnisse, eine ähnliche Stellung event. am Bau.

Adressen unter Chiffre A. B. II 587 an die Expedition dieses Blattes.

## Für Buchbinder.

Eine i. Mensch, welcher bereits 2 J. als Buchbinder beschäftigt war wünscht noch zu lernen. Rbd. Kreuzköpfchen, R. And.

Hedwigstraße Nr. 4, 1. Treppen.

Eine im Schneiderin bzw. Wäda. I. Et. a. Studentin, zu sprechen hos 3—6 Uhr Emilienstraße 13, 2 Treppen.

Eine ord. Mädchen v. 8. J. Et. 1. Hausarbeit. Rbd. Davidstraße 6, 4 Treppen.

Eine anf. Mädchen aus Südb. suchen Stelle Sternwartestr. 7, II.

Eine tücht. Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus Schreberstraße 16, Hof 1 Et. I.

Eine tücht. Wd. in weiß. Arb. erfahren, sucht Stelle für Küche u. Haus Neumarkt 23, III.

Eine einf. Mädchen v. 8. J. Et. 1. Hausarbeit. Rbd. Davidstraße 6, 4 Treppen.

Eine im Schneiderin bzw. Wäda.

I. Et. a. Studentin, zu sprechen hos 3—6 Uhr Emilienstraße 13, 2 Treppen.

Eine ord. Mädchen v. ausw. j. 1—16 August Stelle als Studentin Schreberstr. 19, IV.

Eine anf. Mädchen aus Thüringen, welches im Räben, Stücken u. Hausarbeiter bewandert ist, sucht bis zum 1. ob. 16. Kas. Stellung. Zu erw. von 8—8 Uhr Mittag beim Haubmann Brühl Nr. 17.

Eine anf. Mädchen aus Thür. welches im Räben u. Zug, auch in häusl. Arbeit, bew. in, sucht Stelle. Udr. niemand. Hedwigstraße Nr. 20, 4 Et. 18. Zu spr. 4—5 Uhr.

Eine anf. geb. j. Mädchen v. Bande i. Räben u. häuslichen arb. demandiert, sucht Stelle Räbernd. Hof Straße Nr. 8, Hof parterre.

Eine j. Mädchen sucht leichten Dienst. Zu ertragen Goethestraße 11, 4. Et. links.

Eine Mädchen mit 2 J. vorzüglichem Mittel sucht Dienst. Neufeldstr. 7, Baden.

Eine j. Mann, Sohn recht. Eltern, sucht g. möglichst Rosigeld e. Stelle als Graveur-Behrling. Udr. u. H. F. Buch. v. Otto Klemm.

Hausmanns-Stell.

Von jungen pünkt. Leuten, bis 1. Oct. (Prof. Zimmermann). Ges. Udr. erbeten u. M. E. Gedmannstraße 16, Hof 1 Et. r. z.

Anständige Leute suchen Stelle als Hausmann. Adressen sind abzugeben Gläserstraße Nr. 38 im Seifengeschäft.

Eine Beamten-Familie sucht einen Hausmannsposten oder eine Wohnung zu 180 M. in der Nähe des Thür. Bahnhofs zu Röd. Udr. sub V. W. 498. Expedition d. Bl.

Rubbe, pünkt. Leute. Schneider, der Haus arbe. sucht eine Hausmannsstelle o. Logis 50 M. sub. Udr. u. B. Nicolastr. 25, pt. niederr.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junge fröhliche Frau sucht Arbeit im Waschen u. Scheren Wöchner. 2. part.

Ges. w. Kast. v. 8. J. Et. 1. Stelle für Kast. Hof. Straße 18. Meyerdrucks.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junge fröhliche Frau sucht Arbeit im Waschen u. Scheren Wöchner. 2. part.

Ges. w. Kast. v. 8. J. Et. 1. Stelle für Kast. Hof. Straße 18. Meyerdrucks.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haushaltsum 18 August. Zu erw. von 8—8 Uhr. Neuburg, Küchenweg 1b, 1. r.

Eine junges Mädchen sucht



# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Donnerstag den 24. Juli 1879.

73. Jahrgang.

Nr. 205.

1 Schloß, f. Herren, Promenadstr. 7 b, IV, L  
1 Schloß, 1 M., 1 H., Römerstr. 8, 9, I. 22 Kr.  
Festl. Schlafst. Sternwartenstr. 19c, 22 Kr. I.  
Kleinm. Schlafst. H. S. u. H. Carlstr. 8, H. I.  
gr. Schlafst. i. d. Braucht. 3b, II., Borderb.  
Schlafst. Jähn u. Bill. Mühlstraße 17, 2 Kr.  
Imbd. Stube a. Schlafst. Peterstr. 30, Tr. B, II, r.  
Festl. Schlafst. an H. od. D. Brüll 59, IV.  
Fr. mbd. Et. a. Schlafst. i. H. Höhe Str. 28, I. r.  
1 esp. Schlafst. zu vrm. I. d. Goethestr. 4, II, I.  
Festl. Schlafst. m. Schl. Brandweg 17, I, I.  
Freundl. Schlafst. Katharinenstr. 28, 8, Et. r.  
Fr. Stube als Schlafst. Albertstr. 18 b, III, r.  
Schlafst. im fr. Stube Auguststr. 19, I. I.  
Fr. Schlafst. i. H. Burgstr. 5, IV, I. Gangel 1.  
Möbl. Stube a. Schlafst. Sternwarte 18, IV, r.  
Fr. Schlafst. i. d. Försterstr. 7, H. 2 Kr.  
Offen fr. Schlafst. 1 H. mit Ross.  
Peterstrasse 25, Tr. C, r. III, d. Schmidt.  
Offen 2 Schlafstellen  
Gedenkstraße Nr. 50, 4. Et., bei Rotte.  
Offen Schlafst. Reudn., Gemeindestr. 32, III, r.  
Offen freundl. Schlafst. Humboldtstr. 29, IV, r.  
Offen 1 fr. Schlafst. Höhe Str. 19, Et. r.  
Offen Schlafst. Schuhmacherstr. 7, 8, Et.  
Offen Schlafst. Wiesenstr. 11, Gart. 2 Tr. r.  
Offen 1 Schlafst. i. H. Albertstr. 6, H. I, I.  
Offen Schlafst. i. H. Wiesenstr. 11, H. pt. I.  
Offen 1 fr. Schlafst. Nicolaistr. 46, III, rechts.  
Off. fr. Schlafst. i. H. Vorparkstr. 5, H. I.  
Off. 2 fr. Schlafst. Al. Weißgergasse 8, 8, Et.  
Seine Pension Weststraße 75, III.  
Gute Pension bil. Brüderstraße 26a, 9, Et.  
Gute Pension Gutmannstr. 10, 4. Gang 1.  
Ein schönes Spielplatz mit Flügel ist  
zu haben Gewandhausstr. Nr. 4.  
Warmwaggonbahn, neu restaurirt,  
Hoffmann's Restaurant zur Sonne, Reudn.  
**Gesellschafts-Halle**  
Mittelstraße 9. Heute Abend Flügel.  
Stränden wozu freundl. einl. C. Preysing.  
Heute Nachmittag 5 Uhr  
gemütlicher Spaziergang  
nach d. Terrasse Kl. Zschöcher.

Kuchengarten.  
Heute Stockfisch mit Schoten.  
C. Römling.



## Concertgarten Gohlis A. Kindermann-Hennersdorf.

Heute  
Grosses Militair-Concert  
(54 Mann)  
unter Direction des königl. Musikkdirektors W. Borndt.  
Wendens gewohntes Programm.  
10 Uhr grosser harmonischer Zapfenstreich  
unter Mitwirkung sämtlicher Tambours des Regiments.  
11 Uhr grosses Feuerwerk (ganz neu).

Bei Empfang des Concertprogramms an der Kasse hat jede Dame das Recht, unentgeltlich ein Book zu ziehen. Die darauf fallenden Gewinne, unter denen eben so orientelle wie wertvolle Gegenstände sich befinden, sind gegen Rückgabe des Books um 10 Uhr im Sommercafé neben dem Orchester im Empfang zu nehmen. Einer der grössten Hauptgewinne (Werth 20 Kr.) bleibt Derjenigen reservirt, welche bei einem Regenwetter mit dem grössten Regenschirm versehen ist.  
In diesem Abende kommt auch ein hochfeines Schantbier (Bauerbier) à Glas 20 Kr. zum Aufschluss, vorzüglich schwab. Bier und Bier à Glas 20 Kr. große Überreiche. Roastbeef engl. mit Kartoffeln à la Gräfburg, Bate mit Krautklößen 12 Kr. Passaportpartien haben Gültigkeit. Reservirungen auf reservirte Plätze werden im Café Reichskanzler angemessen.

Ansang 1,8 Uhr. Entrée 30 Pf.

## Schützenhaus.

(Im Abonnement.)

### Garten - Concert

von der Capelle des Herrn Director Büchner.

Auftreten der berühmtesten aller Luttgymnastiker der Hanlon-Volta-Truppe

an dem bedeutend erhöhten Gerüste im Triasengarten. Grossartiger Erfolg

wie noch nie vorher.

Im vorderen Garten rechts:

### See- und Süßwasser-Aquarium

Neu angekommen: Zwei grosse Welse.

Der grössste davon wird heute geschlachtet und ist portionsweise zu haben.

Eintrittspreis die Person am Tage 1 Mark, Abends 50 Pf.

Ausgang 1,8 Uhr. Entrée pro Person 1 Mark.

Rob. Kahnrich.

## Bonorand.

### Grosses Militair-Concert

(Verdl., Suppé, Strauss, Offenbach),

gegeben von der Capelle des 107. Regiments unter Musikkdirektor Walther.

Entrée 30 Pf.

#### PROGRAMM.

- 1) Ouvertüre: "Pique Dame" von Suppé.
- 2) Divertissement aus: "Die Fledermaus" von Strauß.
- 3) Quadrille: "Madame Favart" von Offenbach.
- 4) Boccaccio-Walzer von Suppé.
- 5) Ouvertüre: "Die Fledermaus" v. Strauß.
- 6) "Liebe zum Volk", Cavatina für Trompete von Suppé, vorgetr. von Den. Behold.
- 7) Chor et Tyrolienne aus: "Madame Favart" von Offenbach.
- 8) "Ein Stück Wien", Volks von Strauß.
- III. Theil.
- 9) Offenbachiana, Potpourri v. Comodini.
- 10) Musizere aus der Oper: "Troubadour" von Verdi.
- 11) Maria und Final aus: "Aida" von Verdi.
- 12) "Im Sturmschritt", Volks schnell von Strauß

## Central - Halle.

### Heute Donnerstag Garten-Concert.

Programm à 10 Pf. Fritz Römling.

NR. Dabei empfiehlt von 7 Uhr an Spezialien.

### Oberschenke.

Heute Donnerstag Abend von 8 Uhr an:

### Gohlis.

großes Frei-Concert,

große Illumination und Feuerwerk, dabei

empf. div. Speisen, worunter Cotelettes mit Steinpilzen, Gose Robinot, Fritz Lehmann.

Station Breitungen der Sächs.-Bauer, Eisenbahn.

Sontags, den 27. Juli

### Serbitz.

### Garten-Concert

von der Altenburger Militair-Capelle

wozu ergebnst einladet Augusto Köhler.

### Insel Helgoland, Plagwitz.

Heute Donnerstag Gesellschaftstag.

Dabei empfiehlt reichhaltige Spezialarie, reine Weine, Biere pilsen. C. F. Flicker.

## Zoologischer Garten und Skating-Rink.

Concert im Skating-Rink von 4 bis 11 Uhr Abends.

Mittags Meilen für Kinder auf Ponys.

Fütterung der Thiere 6 Uhr.

Entree 40 Kr. Kinder 15 Kr.

Ernst Pinkert.

## Restaurant der Kunst-Gewerbe-Ausstellung.

Von 6—10 Uhr Abends an der Südseite geöffnet.

Heute Abend: Schinken in Burgunder,

Wiener Roastbraten mit Kartoffelpüree.

Culmbacher Bier von Georg Sandler.

Böhmisches und Lagerbier von Riebeck & Co.

F. Timpe.

## Vogelschissen Pogau.

Restaurant zur Gohliser Bier-Halle

empfiehlt ein hochwertiges Gohliser Coteletts-Bier aus Eis.

Restaurant Lorenz, Heute Abend Cotelettes

mit Steinpilzen.

Oajerl's Restaurant in Lehmanns Garten.

Heute Abend Cotelettes oder Suppe mit Steinpilzen.

Bier und Soße 1.

## Heute Abend Seezunge.

Biere nur ganz fein.

H. Stamminger, Eldorado.

## Trietschler's Restaurant,

Schulstrasse No. 7.

Heute grosse Havel-Krebse.

Garten-Restaurant zum Sophien-Bad

empfiehlt täglich Mittagstisch. Suppe mit 1/2 Brot. 75 Kr.

Heute Abend Allerlei.

## Kunze's Garten.

Allerlei empfiehlt heute

C. F. Kunze.

## Garten-Restaurant Kleine Funkenburg.

Allerlei empfiehlt heute

J. C. Winterling.

## Grüner Baum,

### Ente mit Krautklößen.

Ernst Schulze Heute Abend Cotelettes mit Steinpilzen.

(Klapka). Plaessches Lagerbier ff. Klosterstr. 8. (R. B. 172.)

Restaurant Europäische Börsenhalle,

Singang Katharinenstraße Nr. 6 u. Böttchergraben

empfiehlt heute Ente mit Weinbrand, sowie täglich Mittagstisch in 1/2 und

1/4 Portionen, f. Richtensteller à Gl. 15 Kr. Gohl. Lagerbier à Gl. 13 Kr. M. Krieger.

Zill's Tunnel. Bierbräu und Lagerbier empfiehlt Cotelettes.

Louis Treutler.

Merten's Restaurant, Dresdenstraße 42.

Heute Abend Ente mit Krautklößen.

(R. B. 282.) Insel Buen Retiro. Heute

Ente mit Krautklößen.

W. Rosenkrantz.

## E. Eisenholbe. Allerlei.

Schillerschlösschen Gohlis.

Heute Donnerstag Schweinstooken.

### Grosses Militair-Concert

(54 Mann)

unter Direction des königl. Musikkdirektors W. Borndt.

Wendens gewohntes Programm.

10 Uhr grosser harmonischer Zapfenstreich

unter Mitwirkung sämtlicher Tambours des Regiments.

11 Uhr grosses Feuerwerk (ganz neu).

Bei Empfang des Concertprogramms an der Kasse hat jede Dame das Recht, unentgeltlich ein Book zu ziehen. Die darauf fallenden Gewinne, unter denen eben so orientelle wie wertvolle Gegenstände sich befinden, sind gegen Rückgabe des Books um 10 Uhr im Sommercafé neben dem Orchester im Empfang zu nehmen. Einer der grössten Hauptgewinne (Werth 20 Kr.) bleibt Derjenigen reservirt, welche bei einem Regenwetter mit dem grössten Regenschirm versehen ist.

In diesem Abende kommt auch ein hochfeines Schantbier (Bauerbier) à Glas 20 Kr. zum Aufschluss, vorzüglich schwab. Bier und Bier à Glas 20 Kr. große Überreiche.

Passepartoutkarten haben Gültigkeit. Reservirungen auf reservirte Plätze werden im Café Reichskanzler angenommen.

Ansang 1,8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Illumination und Feuerwerk.

Hocharbeitvoll.

Kindermann-Kotte.



**Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Herr Wilibald, Hauptmann und Batteriechef im 1. Kav. Regt. Feld-Art.-Regt. Nr. 12, mit Fr. Paula v. Sahl in Dresden. Herr Dr. med. Oscar Engel in Freiberg mit Fr. Helene Braun in Gräfenthal. Herr Gustav Michael, Postleiter und Stations-Mitarbeiter der Königl. Staatsschiffen in Taborstadt, mit Fr. Maria Lehmann in Hohlsheim d. Römers (Schlesien). Herr Alfred Bischoff in Görlitz mit Fr. Bertha Leibhold in Görlitz. Herr Gustav Heimke, Rentier, zu Reutwied a. Elb mit Fr. Marie Günther in Altenburg. Herr Ludwig Hermann Günther, hervorl. altens. Rosar, in Altenburg mit Fr. Olga Schulz in Braunschw. Herr Carl Orlamunder in Greiz mit Fr. Hermine Grützsch in Göthen.

**Berühmt:** Herr Max Bömer, Postsekretär in Dresden, mit Fr. Else Geijer dafelbst. Herr Dr. Suppe in Plauen v. B. mit Fr. Camilla Gottlieb dafelbst. Herr

Gero Jacob in Chemnitz mit Fr. Louise Heilmann dafelbst. Herr Richard Haase in Chemnitz mit Fr. Luise Werner daf. Herr Albin Singler in Dresden mit Fr. Rosa Burkhardt dafelbst. Herr Georg Greiner, Pfarrer in Friedrichroda, mit Fr. Wilhelmine Kluge dafelbst.

**Geboren:** Herrn Reinhold, Rendant und Wirthschafts-Inspector in Chemnitz, eine Tochter. Herrn F. A. Scherz in Dresden eine Tochter. Herrn Hermann Schleifer in Dresden ein Sohn. Herrn L. Schäfer, Schmiedemeister, in Dresden ein Sohn. Herrn Theodor Krüger in Dresden ein Sohn. Herrn Philipp Schumann in Oberau ein Sohn. Herrn W. Wiel in Chemnitz eine Tochter. Herrn W. Wiel, Reichsgerichtsrat in Leipzig, Frau Emilie Friederike Franke geb. Oberndorf. Herr Carl Louis Dittmar, Kaufmann und Magistrats-Rat in Delitzsch.

**Augustusbad,** Poststraße Nr. 7. Edel. geöffnet v. Morgens bis Abends. Sonnentempelbilder genau nach alten Vorordnung

R. Michael in Chemnitz eine Tochter. Herrn Rich. Voermann in Freiberg eine Tochter.

**Gekrönt:** Herrn Reitsch's, Seminar-Oberlehrer, in Dresden Tochter Marianne. Herr Georg Ernst Hermann Handlungskommissar, in Grimma. Herr Carl Friedr. Müller aus Löbeln, in Zwickau. Herrn J. Kirbach in Pappendorf b. Hainichen Sohn Paul. Herrn Hermann Vogel in Chemnitz Tochter Gertrud. Frau Wib. Kreisjägermann in Chemnitz. Frau Wib. Herzberger geb. Hartung in Zwickau. Herr Carl Friedr. Lüttner in Leipzig. Frau Emilie Friederike Franke geb. Oberndorf. Frau Friederike verehel. Hoffmeister Koch geb. Hornisch in Heiligenstadt. Herr Carl Louis Dittmar, Kaufmann und Magistrats-Rat in Delitzsch.

**Fleischhauer als Fabrikant.**

Über eine wichtige Periode in dem Leben des so frisch verstorbenen Herrn Stadtbaumeisters Fleischhauer, welche der Ausgangspunkt, gleichsam die Basis, für das gewesen ist, was er im Dienste des Gemeinwohls später geleistet hat, nämlich seine gesellschaftliche Tätigkeit, ist weiteren Kreisen unserer Stadt wohl sehr wenig bekannt. Es sei deshalb im Folgendem gestattet, als einen weiteren Ehrenstein auf sein Grab, einen gedrängten Abriss über Entstehung und Entwicklung des von ihm gegründeten Fabrikgeschäfts zu geben.

Zu der Familie der vor mehr als 10 Jahren verstorbene ersten Gemahlin Fleischhauer's wurde in Weidenfels in den 50er Jahren neben anderer Haushaltsware auch die Herstellung der jetzt allgemein, damals freilich noch wenig bekannten Tülltücher, d. h. das Falten oder Zollen von Tüllkreisen in Garnituren an Kinderhändchen, Hüten, Hermeln u. c. betrieben.

Um diesem Artikel Weiterverbreitung zu verschaffen, suchte Fleischhauer dafür auf den Reisen, welche er für das wissenschaftliche Studium eines ebenfalls verwandten Schneidberger Spinnfabrikanten machte, neue Märkte, neue Absatzgebiete zu gewinnen. Die unermüdliche Ausdauer und fast übermächtige Energie, welche er besaß, waren von Erfolg gekrönt, so daß sich bald Mann und Frau und wenige Geschäfte ausschließlich der Herstellung der genannten Tücher widmen konnten und überzeugende Tätigkeit fanden. Reisen waren nicht mehr nötig, aber es galt, die sehr urprünglich und unpraktische Herstellungskunst zu vervollkommen, zu vereinfachen, das Fabrikat sauberer, gediegener, gleichmäßiger und dadurch natürlich auch werthvoller zu machen und die wenig ausgiebige Arbeit der Hände auf Apparate und Maschinen zu übertragen.

Wie er für seine früheren Aufgaben als Geschäftsführer nichts von der üblichen Vorbereitung mitbrachte, sondern seine anerkannten Erfolge nur seiner persönlichen Gewandtheit, seiner Fähigkeit, sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen und sich darin gleichberechtigt und würdig zu behaupten, zu verbarten hatte, so sind seine selbstgeschaffenen, viele im eigentlichen Sinne des Wortes mit eigener Hand geschaffenen Einrichtungen nicht das Product einer schmalmägigen Vorbildung, sondern eines angeborenen, in überzeugendem Maße vorhandenen Sinnest-Organ für das praktisch Richtige und Rücksichtige. Obgleich kein Freund der Nachweisbarkeit, verschwerte er doch nicht, sich aus Fachschriften und aus Journalen über alle Bindungen und Erfahrungen aus dem Gebiete der Industrie, besonders der verwandten Fächer, zu unterrichten. So war es möglich, von Stufe zu Stufe steigend, den ursprünglich so einfachen, aus Holz- oder Glasstäben, einigen Bändern und Holzrahmen und vergleichbar einfachen Hilfsmitteln bestehenden Apparat, der mühsam und mit Aufwand vieler Hände nur wenige Hundert Ellen Länge pro Tag ergab, bis zu der Vollkommenheit zu bringen, daß er mit Leichtigkeit und ohne Helfer mehrere Tausend Ellen schafft. Die Originalität des leichten Apparates ist dadurch anerkannt worden, daß die königlich habsburgische wie auch die königlich preußische Regierung die erhaltenen Patente trotz der erheblichen Einprägung befestigt ließ und das Deutsche Reich sie seiner Zeit, trotz neuer Einsprüche, in seinen Schutz nahm.

Nicht mit einem Schlag, nicht in kurzer Zeit ist alles das gelungen, erreicht worden, jahrelang, mehrere Jahre hindurch hat das Produkt, Verwerken und wieder Neuauftreten in verändertem Form gebaut. Inzwischen aber nahm das Geschäft sofort fortwährend an Umfang zu. Die ersten kleinen Räume waren längst nicht mehr ausreichend und der rege Verkehr mit der Händelshauptstadt Leipzig verlockte zum Wechsel des Domizils. Der beschiedene Sturz und die beschiedenen Mittel ließen sich mit einem Hause in dem nahen Neustadt genügen, bis Anfangs der 60er Jahre eine günstige Mode (die Damen trugen damals Hütte mit sehr stark aufwärts und seitwärts gebogenem Rand, welcher durch leichte Garnirungen ausgefüllt wurde) eine neue Erweiterung energisch forderte. Das damals vom "Kaufmännischen Verein" verlassene Local in dem Schach'schen Hause bot für Familie und Geschäft freudliches Unterkommen, jedoch nicht für lange, denn so wie jederzeit die eigene Person dem Interesse und dem Ruf des Geschäfts nachstand, so mußte auch hier bald die Familie ihre Zimmer räumen, welche die Fabrik — jetzt allerdings zahlreiches Personal mit complicirten und werthvollen Hilfsmaschinen — einzunahm.

Es ist diese Periode ein ganz entschiedener Wendepunkt in der Entwicklung des Geschäftes gewesen. Wiederholte Reisen nach England halten ihm be-

dientende Unregung gegeben. Fleischhauer hat dort verwendete Maschinen nach Deutschland eingeführt, verbessert (er hat jahrelang von einem englischen Fabrikanten Lantéme bezogen für originelle Änderungen, welche er diesem mitgetheilt), vervollkommen und neue danach oder daraus konstruiert. Auch zahlreichen Unterpersonal war als Gehilfe der überlebende Bruder, der jetzt als Mechaniker etablierte Herr Ferdinand Fleischhauer, für das mechanische Fach thätig, dem Anfang des Jahres 1864 ein kaufmännisch vorgebildeter junger Mann hinzutrat, welch letzterer, zu den überragenden Intelligenz und Energie mit Begeisterung aufschwingt, durch tuniges, selbsloses Eingehen auf die Intentionen seines Chefs die eigenen Erfahrungen als Kaufmann der Fabrik zu Nutzen zu machen vermochte.

Die Anstrengungen dieser Jahre waren grohe, aber die Kräfte waren frisch und der Erfolg ein reichlicher und so war es eine fröhliche Arbeit.

Der Bau des eigenen Hauses auf dem Grundstück in der Elsterstraße, welches Fleischhauer durch die von ihm ermöglichte und ausgeführte Regulierung des Fluglaufs in seinejenigen günstigen Verhältnisse gebracht, zeigte weiteren Reichen keine hervorragende Bedeutung für das Praktische. Zugleich aber ist dieses Haus gleichsam ein Symbol seines Charakters: ernst und einfach in seinem Aussehen, ruhen seine Räume auf breiter, solider Grundlage und seine Räume sind weit und lüstig und für ihren Zweck aus Vortheilhaftesten angeordnet und eingerichtet.

In dieser Zeit, der zweiten Hälfte der 60er Jahre, begann seine Tätigkeit im öffentlichen und Gemeindeleben lebhafter zu werden; in dieser Zeit reicher Erfolge traf ihn aber auch ein harter Schlag, der Verlust der Gattin, die bis dahin in Sorge und schwerer Arbeit ihm treu und heldhaft zur Seite gestanden. Dies in dieser nur dem Geschäft gewidmeten Stunde zu erwähnen, ist geduldet, weil sie viele Jahre lang mit Ausopferung im Geschäft gewirkt hatte.

Die weiten Geschäftsräume des neuen Hauses, die Fleischhauer in richtiger, über das Rüsche hinausreichender Fürstorie längere Zeit bei stilem Geschäftsgange hatte leer stehen lassen, begannen sich um das Jahr 1870 wieder zu füllen, und mit diesem, auch sonst so ereignisreichen Jahre begann die Periode des höchsten Aufschwungs, den das Etablissement je erreicht. Wieder war es das Originelle und Praktische der Einrichtungen und die von jeder hochzehenden Geschäftsprinzipien, welche dem Product des Etablissements die Anerkennung und Aufnahme in den weitesten Kreisen, bis über die Grenzen Deutschlands hinaus, verschafften und für die Dauer sicherten. Die Damen begannen damals, wie noch heute geschieht, anstatt der Hütte, ihre Kleider mit geteilten Garnirungen zu versehen. Diese in sauberer und ansprechender Form hergestellten, unternahm das Geschäft; die vorhandenen Maschinen wurden, soweit es nötig, verändert, in eigenartliche Wechselseitigkeit, nebe, damit die weltbekannte Nähmaschine, hinzu gelangt, bis wiederum wie früher aus den kleinen Betrieben, eines aus dem Anderen hergewachsene, der Arbeitsapparat entstand, der anerkannt vollkommen und richtig vorhandenes herstellte (es hat der Fabrik damals zur hohen Genugthuung gereicht, daß erste gelungene Stunde eines besondern Genres der jungen Herrin darbietet zu dürfen, welche der Chef ihr zuführte).

Freilich unterbrach der Krieg 1870—71 auch diese Friedenshälfte für einige Zeit, nahm aber mit dem Wiedererwachen des lebhaften Verkehrs neuen Aufschwung, der nicht wieder gestoppt wurde.

Gegen Ende 1874, nachdem Fleischhauer wieder, wie schon früher, längere Zeit über Unwohlsein zu klagen gehabt, ließ er das Geschäft laufweise annehmen, durch zehnjährige Gesellin und Vertreter übergehen, der freilich schon nach Verlauf von circa 4 Jahren seine Kräfte ebenfalls ausgebrannt hat und es in andere Hände abgab.

Seine Fleischhauer in der Öffentlichkeit sich immer auf sich selbst stellte, so ist er auch in dem selbstgeschaffenen Berufe jederzeit seine eigenen Wege gegangen, selbst dann, wenn sie unbedeckt und beschworens waren; Das gab ihm das Selbstbewußtsein, mit dem er der Oberflächlichkeit und Ammung stets entgegengesetzt. Richtig war ihm so gut, daß er es nicht hätte verbessern wollen.

Mit außergewöhnlicher Kraft und Begabung ausgestattet, die er in unermüdlicher Tätigkeit verwandte, ist ihm auch das Glück nicht abhold gewesen, hat es an wohlverdientem Erfolge nicht fehlen lassen. Nur zuletzt war die manchmal mütige Göttin ungerecht gegen ihn, als sie ihn viel zu früh für ein so arbeitsvolles Leben aus dem beschiedenen Genuss ihrer Gaben und aus erfolgreichem Ruhm ließ.

Wie aus dem Inseratenblatt der bestigen Nummer unseres Blattes ersichtlich, findet das

**Schwimmanstalt. Am 23. Juli Temperatur des Wassers 16°.**

**Wilhelmsbad Temp. 16°.** Wilhelmsbad für Männer u. Frauen. Nicht reiner Zustand.

**Fischerbad, Schleißiger Weg. Temperatur 16°.**

**Sophienbad Temp. d. Schwimmhauß 20°.** Damen: Dienstag, Donnerstag, Sonntag 1/2, 11. Montag, Mittwoch Freitag 1/2, 1/2.

**Spiegelbad Temp. d. Schwimmhauß 20°.** 1/2, 11. Montag, Mittwoch Freitag 1/2, 1/2.

**Spiegelbad Temp. d. Schwimmhauß 20°.** 1/2, 11. Montag, Mittwoch Freitag 1/2, 1/2.

**Meteorologische Beobachtungen**

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimeter.	Thermometer Celsiusgrade.	Relative Feuchtigkeit Prozent.	Windrichtung und Stärke.	Witterungs- Anzeige.
22. Juli Abends 10 Uhr	748,8	+ 12,8	86	S 2	wolkig
- Morgen 8 Uhr	744,5	+ 17,2	79	SSW 2	fast trübe
Nachmittags 2 Uhr	745,6	+ 18,8	68	WSW 2	bewölkt

Minimum der Temperatur — + 11° 6. Maximum — + 21° 0.

seit einiger Zeit schon in Aussicht genommene italienische Abendfest im Concertgarten von Kindermann-Hennersdorf in Görlitz am heutigen Donnerstag statt. Das Concert wird von der 54 Mann starken Kapelle des 106. Infanterie-Regiments unter persönlichem Leitung des Königlichen Musikdirektors Herrn Berndt aufgeführt und ist dabei besonders auf den großen harmonischen Bayenstreiche ausmerksam zu machen, welcher um 9½ Uhr stattfindet. Die gesammelten Garten-Anlagen werden prächtig erleuchtet, während um 10½ Uhr ein für das Gartenfest besonders hergestelltes Feuerwerk abgebrannt werden wird. Aber auch noch mancherlei andere Überraschungen sind in Aussicht genommen; so erhält jede Dame bei Eintritt des Programms ein Freilos zu einer Lotterie, deren Gewinne bereit von Mittwoch ab im Gartenbüro ausgestellt sein werden und manches wertvolle und sinnliche Geschenk enthalten. Für die leiblichen Bedürfnisse endlich ist in umfassendster Weise gesorgt und verweisen wir auch in dieser Beziehung auf das genannte Inserat.

\* Leipzig, 23. Juli. Es scheint im Publicum noch nicht zur Genüge bekannt zu sein, daß der geschäftsführende Ausschuß der Kunstgewerbe-Ausstellung in Bezug auf das Eintrittsgeld die wichtige Aenderung getroffen hat, wonach an fünf Tagen der Woche — Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend — nur 50 Pf. zu entrichten sind, während an zwei Tagen — Montag und Donnerstag — der ursprüngliche Satz von 1 Mark beibehalten werden soll. Am gestrigen Dienstag zum Beispiel, wo die Besucher 50 Pfennige zu entrichten hatten, war der Besuch im Verhältniß zu heute, Mittwoch, ein schwacher; da fortwährende Begünstigung des Mittwoch hat ihren Grund ohne Zweifel darin, daß dieser Tag von Haus aus ein billiger war. Wir glauben im Interesse des Publicums, welches bei so großem Andrang in der Anzahlung der ausgestellten Gegenstände wesentlich beeinträchtigt wird, nochmals darauf hinzuweisen zu sollen, daß es jetzt den Besuch auf fünf Tage der Woche mit billigem Eintrittsgeld verbilligen kann.

\* Leipzig, 23. Juli. In den heutigen beiden Hauptverhandlungen vertheilte das hiesige Schöffengericht 1) den Buchbindergesellen Martin Robert Kummer aus Wölpers und die unverheirathete Konstanze Schleißig wegen Diebstahls und bez. Hehlerei, Ersteren zu einem Jahre drei Monaten, Letztere zu drei Wochen Gefängniß, 2) den bereits strafrechtlich bestraft Handarbeiter Friedrich Gustav Grüber aus Stolitz wegen Diebstahls zu einem Jahre Gefängniß.

\* Leipzig, 23. Juli. Vor dem ehemaligen Laubacher Tor wurde gestern Nachmittag die Regierung der dortigen Passanten nach dem Steinbrücker Platz gelenkt, woselbst durch Militair die Verladung einer mit der Dresdner Bahn für das Infanterie-Regiment Nr. 106 angebrachten Artillerie-Kolonne stattfand. Die Kolonne bestand aus 12 Wagen, hatte 15 Mann Soldaten zur Bedeckung und nahm nachmals ihren Weg weiter nach der Cafeteria in Möckern.

— Beim Abbruch eines Hauses im Schimmel'schen Grundstück verunglückte gestern Nachmittag ein Handarbeiter Heinrich Reichmann aus Lindenau, als er beim Untergieben einer Mauer beschäftigt war, indem unvermeidlich die Mauer einstürzte und ihn verschüttete. Man grub ihn alsbald noch lebend wieder aus den Trümbern heraus, doch hatte er mehrere Rippenbrüche und, wie es scheint, leider noch innere schwere Verletzungen davongetragen, so daß er mittelst Gießtorfes nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Görlitz. Dem hier wohnhaften, seit länger als 50 Jahren in der Wachstuchfabrik der Firma Müller & Hause in Arbeit stehenden Herrn Gustav Enke ist von dem hl. Ministerium der Innern die große silberne Medaille "Für Treue in der Arbeit" verliehen und in der Fabrik durch Herrn Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Blaßmann ausgebildigt worden.

\* Begau, 21. Juli. Am vorigestrigen Abend wurde auf Stöbnyischer Flur im Floßgraben der Leichnam eines Mannes aufgefunden, in welchem man den seit dem 17. Juli vermissten 37 Jahre alten Detonon Hermann Heyne aus Langenau erkannte; man nimmt an, daß der Verlorenen den Tod nicht freiwillig gefügt hat, sondern verunfallt ist.

\* Dresden, 23. Juli. Dem offiziellen Jahresbericht über das städtische Wasserleitungswesen in Dresden für das Jahr 1878 entnehmen wir folgende interessante Daten: Das gesammte Rohrwerk des neuen Wasserwerkes enthielt am Schlusse des Jahres 1878 incl. Drahtrohrleitungen und Saugleitungslängen 140.062 laufende Meter Rohrleitung, also rund 140 Kilometer oder 15,67 deutsche Meilen. In diesen Leitungen sind zusammen 862 Abzweigsleiter aufgestellt und 1467 Städte Feuerlöschleitungen angebracht. Die Zahl der hergestellten Anschlußleitungen betrug Ende 1878 6442 Stück, mit einer Gesamtlänge von 58.500 lfd. Meter oder 7,8 deutschen Meilen. Durch die in Betrieb befindlichen drei Maschinensätze wurden in 7096 Arbeitsstunden und 12.263.700 Tonnen 4.905.480 Kubikmeter Wasser gefördert (15,93 Prozent mehr als im Vorjahr). Der Wasserverbrauch stieg um 15,87 Proc. höher als im vorigen Jahre und betrug 4.598.624 Kubikmeter. Es ergibt dies im Durchschnitt einen Consum von täglich 64 Liter pro Kopf der Bevölkerung. Die mittlere Zahl der versorgten Grundfläche betrug 6018. Nach Abzug des zu öffentlichen Zwecken dienenden Wassers haben die Grundflächen der Stadt 4.275.588 Kubikmeter Wasser verbraucht, dem nach jedes Grundstück täglich 1946 Liter. Zur Straßendesinfektion sind an 145 Sprengtagen mittels Sprengwagen

150,636 Kubikmeter Wasser verbraucht worden. Die öffentlichen Springbrunnen absorbieren 371,400 Kubikmeter. Zu städtischen Straßenbauzwecken werden circa 25,000 Kubikmeter Wasser verwendet. Zum Besprengen der städtischen Anlagen waren circa 38,000 Kubikmeter, für andere öffentliche Zwecke, als Schleichenpuppen, Feuerlöschzwecke ebenfalls circa 38,000 Kubikmeter Wasser erforderlich. Für öffentliche Zwecke sind überhaupt 12,72 Prozent vom Gesamtquantum des verbrauchten Wassers zur Verwendung gekommen. Die mittlere Temperatur des Wassers in der Zeitung variierte zwischen 4,63 und 14,84 Grad Celsius. Durch wiederholt angefertigte chemische Untersuchungen ist die Reinheit und Güte des Wassers wiederum nachgewiesen worden. Das Wasserwerk repräsentiert am Jahresende 1878 nach seinem Buchwerthe ein Aktivum der Stadtgemeinde im Betrage von 7.743,540 Mark. Dasselbe erforderte bei 597,782 Mark rechnungsmäßigen Einnahmen, sowie bei 5 prozentiger Vergütung des Anlagekapitals und planmäßiger Amortisation des letzten, aus der Stadtkasse einen Zuschuß von 33,625 Mark.

### Türkisches.

Über Osman Pascha schreibt man der "Kölner Zeitung": Osman Pascha bezieht monatlich als Kriegsminister 350, als Oberbefehlshaber der Armee 350, als Palastmarschall 500, als Oberbefehlshaber der Garde 250, insgesamt 1450 Pire. Außerdem bezieht seine Frau almonialisch aus der Privatschatulle des Großherrn 100 Pire und seine beiden Kinder je 30 Pire. Hierzu kommen noch die Rationen, welche Osman Pascha für die von ihm besetzten Stellen erhält und deren Verlauf monatlich umfassend 400 Pire in seine Tasche fließen lässt. Diese Beträge zusammengezählt ergeben eine Gesamteinnahme von rund 2000 Pire (ungefähr 36,000 Mark), welche der Marshall, ohne sie auch nur berühren zu müssen, als Erbprinzip der Seite legen kann. Denn Osman Pascha speist im Palast (und zwar erhält er ganz genau dieselben Speisen, welche dem Sultan aufgetragen werden) und sein ganzer Konal, Frau, Kinder und Dienerschaft, erhalten täglich drei Mal ihre gesammelten Mahlzeiten aus der großherzlichen Küche in einem eigens zu diesem Zwecke erbauten Wagen mit Heizvorrichtung zugestellt. Die Kosten, welche Osman Pascha's Dienerschaft und Pferde verursachen, trägt der Sultan, eben so befreit er die gesammelten Garderobekosten für den Marshall, seine Familie und Dienerschaft. Sogar das Satteltzeug der Pferde wird auf Rechnung des Sultans angeschafft und erneuert. Hierzu kommen noch die außergewöhnlichen Einnahmen, von denen ich hier nur einige aus leichter Zeit anführen will. Osman Pascha erhält vom Er-Khedive Ismail Pascha monatlich 1500 Pire und gelegentlich der Abfahrt des leichten durch Tala al Pascha Bijouterie aus dem vierzigjährigen Schatz im Werthe von 92,000 Pire; Osman Pascha's Frau erhält gelegentlich ihrer Niederkunft vor vier Wochen vom Sultan 1000 Pire daarauf und von den Damen des Kaiserlichen Harems eine Brillanten-garnitur im Werthe von 6500 Pire u. s. f. Vor ungefähr vierzehn Monaten hat der Sultan seinem Palastmarschall das Grundstück zwischen Tschiragan und Octakoi geschenkt, um darauf einen Konal zu erbauen. Die Fertigstellung dieses Gebäudes ist gegenwärtig etwa im Gange und kostet der Stadtkasse monatlich gegen 2000 Pire; in der Zwischenzeit bezahlt der Sultan auch die Wiete für den Osman Pascha gegenwärtig in Bedek bewohntem Jali, welches Eigentum Hafsi Pascha's ist. Die bedeutenden Einkünfte, deren sich Osman Pascha erfreut, in Verbindung mit seiner Sparsamkeit, haben den Marshall zu einem sehr reichen Manne gemacht. Unvergeßlich ist es daher, daß dieser Würdenträger — wie die Entführungen Hafsi's konnten be- wiesen haben — sich nicht entblödet, seine Hand nach unrechtem Gut auszustrecken und den Staats- schatz des so tick bedrängten Osmanreiches um sehr bedeutende Summen zu bestehlen, um Summen, welche hingerichtet haben würden, den hungrenden Soldaten aus ganze Monate hinaus ihren Sold zu zahlen. Bei dem nothleidenden türkischen Subalternbeamten, der mit 500 Pfaster monatlich eine ganze Familie standesgemäß ernähren soll, kann man es begreifen, wenn er, nachdem ihm sein lärgliches Gehalt Monate lang nicht gezahlt worden ist, endlich aus Verzweiflung in die ihm anvertraute Cafe greift, der Marshall aber, der 200,000 Pfaster Gehalt regelmäßig erhält und seinen Park Haushaltungs-festen bezahlt, der Marshall ist ein schwachsinniger Verbrecher, wenn er, mit seinen fürstlichen Einkünften noch nicht zufrieden, den Staatsdruck besticht! Aber die Stunde der Abrechnung ist nahe. Der Stern Osman Pascha's ist im Niedergange begriffen, und alle Anstrengungen der russischen Partei werden den schändigen Marshall auf die Dauer nicht halten können. Selbst die Konstantinopeler Presse verlangt jetzt gebieterisch die Untersuchung gegen Osman Pascha — da muß es wahrsichtig weit gelommen sein.

### Vermischtes.

Der Kadaver des im Berliner Zoologischen Garten verstorbenen Elefanten Bou ist am Montag in der fiktionalen Abddeckei auf demselben Wege vernichtet worden. Zwei mächtige Wagen waren nötig gewesen, um die einzelnen Stücke des Kadavers nach der Abddeckei zu tragen; die Wagen hatten acht Menschen nicht auf den Wagen zu haben vermocht, so daß man Verdecke in Anspruch nehmen mußte. Mit Ausnahme der Knochen, die im Zoologischen Garten verblieben sind, um präparirt zu werden, hatte der Kadaver ein Gewicht von 49 Centner; die Haut allein wog 12 Centner und hatte an der dichten Stelle am Hals etwa

9 Zoll Durchmesser, während die Haut über dem Mundgrat 11", soll das war. Seide ist es nicht möglich gewesen, die Haut, wie man bestimmt, zu präpariren, weil sie einmal durch die Krankheit des Elefanten beschädigt war und dann auch bei der Section hatte zu sehr zerstreut werden müssen; sie ist daher auf demselben Wege und zwar durch direkte Einschüttung von Dampf in den mit ihr gefüllten Kessel vernichtet worden und hat sich genau einen Centner Rückstand gehalten, der mit Schwefelsäure aufgeschlossen und getrocknet etwa 1/2 Centner Dungmasse geben wird, die einen Verkaufspreis von 4—4,4 repräsentiert. Fleisch und Fingeweide hatten zusammen ein Gewicht von etwa 30 Centner; das Fleisch war überaus saftig und muskulös und konnte nur mit dem Beil geschnitten werden. Bei der chemischen Bearbeitung des Fleisches zeigte sich die eigenhümliche Erziehung, daß das Leder auch nicht eine Spur Harttheile in sich gehabt hat; auch der Seidenschwanz war ein sehr geringer, er trug kaum ein Prozent, um so reicher war Fleisch wie Haut an wässriger Bestandtheile. Der gesammte Rückstand des riesigen Thieres wird sich im getrockneten Zustande auf etwa 2 Ctr. belaufen, eine Masse, die in einem gewöhnlichen Schubkarren zu transportiren ist und einen Verlauffahrer von etwa 18 A darstellt. Mit diesen 18 A sind die Kosten des Transports und der Bearbeitung bei Weitem noch nicht gedeckt. Hier ist die zweite Ebene, den der Berliner Zoologische Garten verliert, schon vor etwa 12 Jahren ward dasselbster eine freilich noch sehr junges Thier, das gleichfalls der Abddeckei überwiesen wurde. Das Skelett wird im Garten selbst hinter dem Schlußhause durch den Präparator der Königlichen Anatomie, Herrn Wiedenheimer, präparirt. Bei dieser Präparation hat sich noch ergeben, daß die zwei vom Knorpelknoten durchsetzten Rippen, die fünfte und sechste der linken Seite, schon längere Zeit seit dem Tode des Thieres, wahrscheinlich beim Riedellegen, gebrochen waren. Bei der Präparation ist die bisher unbekannte interessante Errscheinung wahrgenommen worden, daß den Elefanten, was wenigen Anatomen und Gelehrten bekannt sein dürfte, bei den Hinterextremitäten die Knorpelknorpelketten zwischen Ober- und Unterarm und in der Kavell des Oberarmkels das Knorpelknoten fehlen. Sicher war das Skelett des im hiesigen anatomischen Museum befindlichen Elefanten der Fraueninsel das größte; dieses Skelett hat 1,70 Meter Höhe. Die Aufzehrung des Präparates ist befindenden Elefanten betrifft aber, selbstredend ebenfalls nur die Knochen ohne Fleisch, 2,1 Meter. Im Herbst ordnet Herr Wiedenheimer mit der Präparation des Skelettes zur Ausstellung im Elefantenhaus des Zoologischen Gartens fertig zu sein. Das Skelett behält die natürliche Bindenänder; die einzelnen Knochen werden nicht, wie dies bisher bei der Präparation der Skelette üblich, durch Draht verbunden werden. — Die "Berl. Montags-Bla." widmet dem von "hinnen gezogenen Thethauer" folgende Strophen:

"Mir ahnet, was dich von hinnen rief  
In deinem Leben-Morgen:  
Dich schrie der thure Hollarier —  
Du karb' am Nachtmorgengören!  
Beim fallen Seidel „Klosterdräu“  
Will ich die Obsequien dir lesen.  
Geb Gott, die Erde dir leichter sei,  
Als du es ihr gewesen!"

W. Petersburg, 18. Juli. Verurteilung des Lieutenant Landsberg wegen Doppelmordes. Gestern kam vor dem hiesigen Kreisgerichte der Prozeß Landsberg's zur Verhandlung. Eine unabsehbare Menge von Bürgern aus allen Städten hatte sich herbeigedrängt und der Raum war, trotzdem nur ein ausgewöhntes Publikum, größtentheils junge Männer aus den höheren Ständen, durch eine Hintertür in den Saal gelassen wurde, überfüllt. Laufende von Bürgern, welche durch den gewöhnlichen Eingang nicht in den Saal gelassen und später wegen Überfüllung desselben zurückgewiesen wurden, begaben sich zum Friedensrichter und haben dort einen Prozeß gegen dieses Verfahren des Kreisgerichts zu Protokoll. Unter den Zeugen befand sich auch Generalabtendant von Kaufmann, der Generalkonservator von Turkestan, der, wie andere ehemalige Vorgesetzte Landsberg's, das beste Gewissen bezüglich seiner Führung ablegte. Der Major Blasow's und seiner Hauptdarsteller Gjennida machte einen sehr guten Eindruck auf alle Anwesenden. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich des am 6. Juni d. J. an Blasow und Gjennida begangenen Verbrechens für schuldig erklärte, erwiderte der Angeklagte: „Ja, wennleich ich bezüglich der Überlegung meine Rechtmäßigkeit ablegen kann. Ich kam zu Blasow ebensoviel als Selbstmörder, wie als Mörder. Die Gjennida habe ich nicht zu ermorden beabsichtigt.“ Aus dem langen Verhandlungsgespräch geht hervor, daß Landsberg sich bis zum Friedensschluß in San Stefano aufgegeben hat und bis dahin nie eine Karte in die Hand genommen hat. Gest in San Stefano, wo man er bereits nach dem Kriege commandirt wurde, lernte er Blasow und Gjennida spielen, und dies brachte ihn mit einem Offizier zusammen, der ihm später in Petersburg eine bedeutende Summe abgab. Hiermit begann das leidliche Leben Landsberg's, das ihn zwang, Schulden zu machen, die er bei Blasow — procentos contrahirte. Da er bei Verfallstage nicht seinen Verpflichtungen nachkommen vermochte und fürchtete, von seinem Gläubiger des beträchtlichen Schuldenhauses angelagt zu werden, beschloß er, zu ihm zu gehen, um mit ihm zu unterhandeln und entweder ihn oder sich selbst mit denselben Revolver zu erschießen, mit welchem sich vor einigen Jahren sein Bruder das Leben genommen hat. Berichtete Umstände veranlaßten Landsberg, dem Blasow das Leben zu nehmen; die alte Wirtschaftskunst wurde nur durch vor der Entbindung ermordet. Die Geschworenen erklärten Landsberg für schuldig des überlegenen Blasow und Blasow, und der Gerichtshof verurteilte ihn zu fünfzehnjähriger Strafarbeit in den Bergwerken, zum Verlust aller bürgerlichen Rechte und Orden mit dem Hinzuholen, daß der Justizminister erlaubt werden solle, dem Kaiser vorwählen, den Verbrecher auch des Abdes für den Frieden zu erklären. Der Verurteilte hörte das Urteil gelassen an; keine Prüfung seines Gesichts verrichtete innere Bewegung. Charakteristik für das Moralschädigungs Gefühl der hiesigen heimlichen Dommengesellschaft ist der Ruf, den man aus dem Subterraum nach Veröffentlichung des Urteils höre: „Was soll das bedeuten? Was möglich, ein solches Urteil gegen ihn zu fällen?“ Diese und ähnliche Neuerungen waren kein Brüder von Mitoßhülf; sie vertraten, daß der Gesellschaft das Gefühl für Recht gänzlich abhanden gekommen ist.

Paris, 22. Juli. Die Sitzung der Kammer mußte heute wegen Beschlagnahmtheit des Hauses ausgezögert werden; eine große Anzahl von Deputirten hat Raum verlassen.

### Literatur.

— Wie eine beachtenswerte literarische Neuheit präsentiert sich das von dem Inhaber des weiblichen „Aux Caves de France“, Herrn Oswald Rier, herausgegebene „Album der Ausstellungen.“ Dasselbe enthält, wie schon der Titel besagt, geistige Abbildungen der verschiedensten Ausstellungen, z.B. derjenigen in Paris, Berlin, Odessa, Iphia u. c., mit erläuterndem Text.erner ist das Album mit Porträts und Gruppen ausgestattet, welche, ebenso wie die anderen Ausstellungs-Tafeln höchst vorsichtig sind. In nächster Zeit ist Bedeutendes auf dem Gebiete allgemeiner Maßregeln nicht zu erwarten. Mehrere Minister gehen auf Urlaub.

Sukareff, 22. Juli. Die Bildung des neuen Ministeriums ist erfolgt, dasselbe besteht aus: Bruttons Ministerpräsident und Cultusminister, Sturdza Finanzminister, Stolozan Justizminister, Oberst Pecca Kriegsminister, Boereck Minister des Auswärtigen, Krechulecu Minister für öffentliche Arbeiten, Cogalniceanu Minister des Innern, Bratianno, Sturdza, Stolozan und Pecca sind Mitglieder der liberalen Partei, Krechulecu ist conservativ, Boereck gehört dem Centrum an.

Berichtigung. In den in der gestrigen Kammer abgedruckten Artikel: „Über die Zukunft der donapartischen Partei“ hat sich in der 18. Zeile vom Schlusse aus Druckfehler eingestellt, indem dort zu lesen ist: „natürlicher Thron“, während es heißen muß: „vaterlicher Thron“.

### Telegraphische Depeschen.

Rosenheim, 22. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat die Reise nach Gastein heute Morgen um 8 Uhr fortgesetzt. Bei der Abfahrt wurde Se. Majestät von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit den freundlichsten Kundgebungen begrüßt.

Gastein, 22. Juli. Se. Majestät der deutsche Kaiser ist in offenem vierspannigen Extraspülwagen heute Abend 8 Uhr in bestem Wohlsein hier eingetroffen. Der Badeort war festlich geschmückt; am Eingange desselben wie am Kaiserweg waren Ehrenposten errichtet. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft von dem Prinzen August von Württemberg, dem Statthalter Grafen Thun, dem Oberschäffer Grafen Beust, dem Fürsten Rohan, dem Landeshauptmann Grafen Lamberg, dem Landesfürstmeister Ulrich, dem Grafen Wilhelm Bismarck und von den Ortsbehörden empfangen. Die Badegäste hatten sich zu Ehren des Kaisers mit Rosenblumen geschmückt; die Damen brachten Blumenspenden vor; von der gesamten Bevölkerung wurde der Kaiser mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Berlin, 22. Juli. Sr. Maj. Aviso "Porely" 2 Geschöpfe, Commandant Cap.-Lt. d. Wiedersheim, ist am 21. d. W. von Wilhelmshaven auf der Reise nach Konstantinopel in See gegangen. — Sr. Maj. Aviso "Porely" 4 Geschöpfe, Commandant Cap.-Lt. Jeske, ist am 17. d. W. in La Valette (Malta) eingetroffen.

Breslau, 22. Juli. Amtliches Ergebnis der am 18. d. im hiesigen Oktkreise stattgehabten Reichstags-Sitzung: Abgegeben im Ganzen 14.076 Stimmen; hiervon erhielt Schriftsteller Wilhelm Hohenlohe in Leipzig (Sozialdemokrat) 7589, Justizrat Emil Leonhardt in Berlin (liberal) 6388 Stimmen, der Letztere ist sonach gewählt.

Baden-Baden, 22. Juli. Freitag Morgens 9 Uhr findet hier die feierliche Beisetzung der Leiche des früheren Bischofs Conrad Martin statt.

Wien, 23. Juli. Eine Mittheilung der "Wiener Abendpost" erklärt die einzelnen Melbungen der "R. Fr. Fr." über Vorbereitungen zum Einmarsch in Novibazar für vollständig erfunden.

Dasselbe Blatt constatirt ferner, die Melbung der gestrigen Abendblätter von einem Überfall der bei Camica beim Straßenbau beschäftigten Geniesoldaten und Arbeiter durch Insurgenten sei amlich unbestätigt.

Brüssel, 22. Juli. Die Repräsentantenkammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die neuen Böle und Steuern, mit 60 gegen 42 Stimmen angenommen. Bei der Beratung wies der Deputierte Kerwe auf die Notwendigkeit hin, der Landwirtschaft des Landes Schutz zu gewähren und begab sich auf das Beispiel der englischen Regierung, die die Notwendigkeit erkannt habe, die Landwirtschaft des Landes zu schützen. Der Minister des Auswärtigen erklärte indes, es liege kein Grund vor, einen Schutz wieder herzustellen. Vom Finanzminister wurden drei neue Vorlagen eingeführt, von welchen die eine die Converthung der 4% proc. Anleihen in 4 proc., eine andere die Bewilligung eines Credits von 4 Millionen zur seierlichen Begehung der im Jahre 1880 bevorstehenden Feste und eine dritte ein Nachtragsgesetz zur Währungskonvention betrifft.

London, 22. Juli. Das Oberhaus nahm die Armee- und Marine-Gesetze in dritter Lesung unverändert an. Die Berichterstattung des Verteidigungsministers, welche gestern Abend schwacher Regen, "Nachts wenig Regen", "Nachts und Morgens Regen", "Gestern Abend Regen", "Gestern und Nachts anhaltend Regen", "Gestern Abend Regen", "Gestern Abend Gewitter", Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über der südlichen Nordsee lag, hat sich unter erheblicher Abschwächung der Intensität bis nach Mecklenburg fortbewegt, während ein Thellimuminum südlich von Wismar sich ausgebildet hat. Das Wetter ist allenthalben viel ruhiger geworden, nur am Nordende der Alpen wehen noch starke westliche Winde. Über Mitteleuropa ist der Himmel vorwiegend trüb, über Süd- und Nordost-Deutschland herrscht regnerische Witterung. Die Temperatur-Verhältnisse haben sich sehr wenig geändert.

Witterungs-Aussicht auf Donnerstag, 24. Juli. Rahiges, woliges, zeitweise heftiges Wetter bei wenig Änderung der Temperatur. Stellenweise Gewitter.

Rom, 22. Juli. Die Sitzung der Kammer mußte heute wegen Beschlagnahmtheit des Hauses ausgezögert werden; eine große Anzahl von Deputirten hat Raum verlassen.

Petersburg, 22. Juli. Der Generalgouverneur General Graf Boris Welikow wird aus Charkov hier demnächst eintriften, um dem Kaiser Bericht zu erstatten, der seine Anerkennung der hohen Fähigkeit ausgesprochen hat, mit welcher der General auch in seiner jetzigen Stellung thätig ist. In nächster Zeit ist Bedeutendes auf dem Gebiete allgemeiner Maßregeln nicht zu erwarten. Mehrere Minister gehen auf Urlaub.

Sukareff, 22. Juli. Die Bildung des neuen Ministeriums ist erfolgt, dasselbe besteht aus: Bruttons Ministerpräsident und Cultusminister, Sturdza Finanzminister, Stolozan Justizminister, Oberst Pecca Kriegsminister, Boereck Minister des Auswärtigen, Krechulecu Minister für öffentliche Arbeiten, Cogalniceanu Minister des Innern, Bratianno, Sturdza, Stolozan und Pecca sind Mitglieder der liberalen Partei, Krechulecu ist conservativ, Boereck gehört dem Centrum an.

New-York, 22. Juli. Nach der Regierung zugegangenen Nachrichten hätten sich zahlreiche Indianische Banden mit dem Häuptling Sitting Bull vereint. — Aus Kapstadt wird gemeldet, daß der dortige Präsident General Boermond-Canal abgedankt habe.

Memphis, 22. Juli. Die Sterblichkeit in Folge des Gelben Fiebers dauert fort.

### Nach Schluss der Redaktion eingegangen.

Berlin, 23. Juli. Der "Reichsanzeiger" publicirt die Ernennung des früheren Directors im Reichskanzleramt Michael zum Vorsitzenden der Verwaltung des Reichs-Zahnbelandsfonds.

Wien, 23. Juli. Der "Polit. Correspondent" wird aus Konstantinopel vom 21. Juli gemeldet: Die Botschafter Englands und Frankreichs erklärten der Porte, mit der halbmäulichen Mittheilung des ägyptischen Investiturfarmen keineswegs zufrieden zu sein, sondern die Fortsetzung amtlicher Mittheilung aufrecht erhalten zu müssen. Beide Botschafter sollen der Porte vertraulich zu verstehen gegeben haben, daß sie den Text des mitgeteilten Formulars als unannehmbar betrachten, da derselbe dem neuen Bicéniöne nicht alle die Privilegien einräume, welche Ismail befreit habe. Es verlautet, der Sultan sei entflohen, Osman Pascha und Abdurrahman eingefangen.

London, 23. Juli. (Offiziell.) Aus Capetown vom 6. Juli wird gemeldet: Da Getewaye die Bedingungen Chelmsfords nicht angenommen hat und den britischen Truppen feindlich begegnete, so sieht Chelmsford am 3. Juli den Vormarsch fort, griff die Balas an, fügte sie vollständig und zerstörte Wundu. Die Verluste der Balas sind sehr groß.

**Wetterbericht**  
des Meteorologischen Instituts zu Leipzig  
nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen  
vom 23. Juli, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. 6h u. d. Meeress. red.	Wind	Wetter	5 Temp. Grad. Cels.
				5 Grad. Fahr.
Aberdeen . . .	760,5	NNW	mässig, bed.	+10,6
Kopenhagen . . .	758,7	ENE	leicht, bedeckt	+16,5







Leipziger Börsen-Course am 23. Juli 1879.

Verantwortliche Redaktion in Selbstvertretung: Th. Stromer in Leipzig. Für den wissenschaftlichen Theil G. G. Vau in Leipzig. Redakteur des musikalischen Theils Prof. Dr. O. Bam in Leipzig.